

Dokumentation

Maia Gusberti

Bern: Nydeggstalden 22, 3011 Bern (Postadresse)
Bruxelles: rue des Champs Elysées 16D, 1050 Bruxelles

Email: m.gusberti@re-p.org
Webseite: www.maia-gusberti.net

Tel/Mobil: +41 78 909 60 62

...to call the frame into question is to show that the frame never quite contained the scene it was meant to limn, that something was already outside, which made the very sense of the inside possible, recognizable. The frame never quite determined precisely what it is we see, think, recognize, and apprehend. Something exceeds the frame, that troubles our sense of reality; in other words, something occurs that does not conform to our established understanding of things.

Judith Butler, *The Frames of War*. Verso 2009. p. 44

Artist Statement

Meine Projekte entwickeln sich aus der Befragung von Bildern, deren Materialität, Ränder und Rahmung durch Dekonstruktion, Rekonstruktion sowie dem Vermischen von fotografischen und filmischen Prozessen. Ich bearbeite das Bild als Projektionsfläche, als Imaginationsraum, als Speicher kollektiver und individueller Erinnerungen. Durch Fragmentierung und Rekombination verflechte ich subjektive Mikro-Geschichten mit einer grösseren Erzählung. Meine Arbeiten referenzieren sich direkt oder indirekt, verschachteln sich, werden durch verschiedene Medien transferiert und transformiert und bleiben in Bewegung. Das Bild ist dabei immer auch ein selbstkritisches Medium, das sich selbst abbildet, zerlegt und überschreibt, wobei es seine Produktionsbedingungen offenlegt und hinterfragt wie Bilder konstruiert werden. Der urbane Raum, das Bild der Stadt als lebendiger Organismus, vielschichtige Landschaft und Rahmen persönlicher Erfahrungen und gesellschaftlicher Prozesse dient mir dabei als Quelle meiner Bildpraxis. Die wechselnden Perspektiven in verschiedenen kulturellen Umfeldern und die dabei entstehenden Fragen im Umgang mit Bildern sind wesentlicher Motor meiner künstlerischen Auseinandersetzung.

www.maiagusberti.net

Kuratorisches Projekt

Komplexe Bilder

Filmreihe März bis Dezember 2019

Kuratiert durch Maia Gusberti in Zusammenarbeit mit dem Kino REX, Bern

Komplexe Bilder wird durch Maia Gusberti zusammengestellt. Das Programm präsentiert ab März 2019 jeden Monat eine Vorstellung mit zwei bis vier Filme von Künstler*innen, die das Bild und die fotografische Abbildung zum zentralen Thema machen, Bilder zu Protagonisten und Akteuren erklären und dabei die Involviertheit von Bild Produzent*innen, Publikum und Abgebildeten befragen. Die ausgewählten Filme sind künstlerische Reflektionen, die mittels Bildern über Bilder nachdenken: experimentelle, konzeptuelle, ernsthafte und rebellische Beispiele dafür, wie Wirklichkeit repräsentiert, ästhetisch aufbereitet und politisch konstruiert wird und welche Rolle Bilder dabei einnehmen. Nach den Filmen findet jeweils eine Diskussion mit Rachel Mader, Maia Gusberti, Gästen und dem Publikum statt.

Die Programme/Filme sind hier sichtbar:

<https://www.rexbern.ch/programmreihe/kunst-und-film-komplexe-bilder/>



**RE
X
BERN**
KINO

KUNST UND FILM: KOMPLEXE BILDER

PROGRAMM 1
DI. 5. MÄRZ 18:30

PROGRAMME 2-4: 2. April / 7. Mai / 4. Juni 2019
www.rexbern.ch

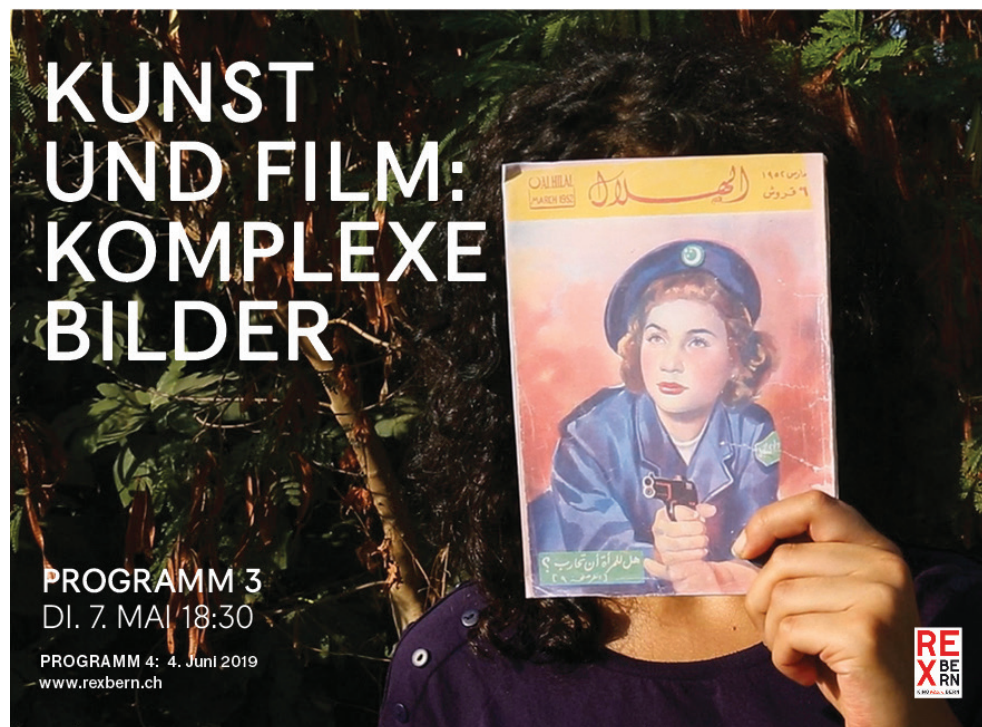


KUNST UND FILM: KOMPLEXE BILDER

PROGRAMM 2
DI. 2. APRIL 18:30

PROGRAMME 23-4: 7. Mai / 4. Juni 2019
www.rexbern.ch

**RE
X
BERN**
KINO

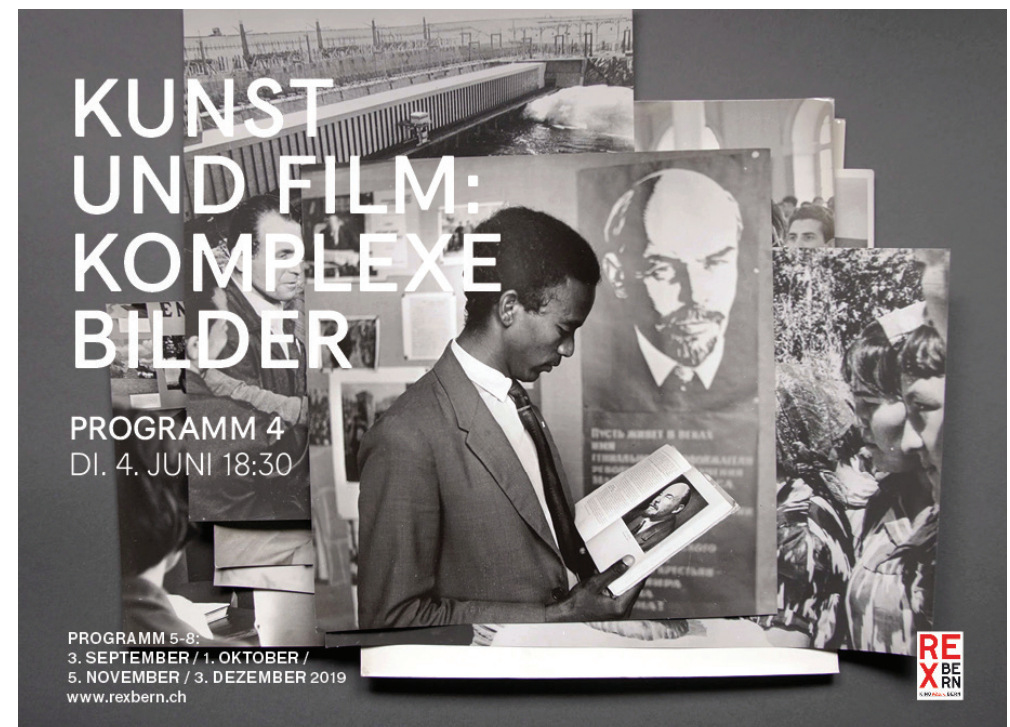


KUNST UND FILM: KOMPLEXE BILDER

PROGRAMM 3
DI. 7. MAI 18:30

PROGRAMM 4: 4. Juni 2019
www.rexbern.ch

**RE
X
BERN**
KINO



KUNST UND FILM: KOMPLEXE BILDER

PROGRAMM 4
DI. 4. JUNI 18:30

PROGRAMM 5-8:
3. SEPTEMBER / 1. OKTOBER /
5. NOVEMBER / 3. DEZEMBER 2019
www.rexbern.ch

**RE
X
BERN**
KINO

Kuratorisches Projekt

Choreography of the Frame

Ausstellung in der Kunsthalle Exnergasse in Wien, 08.11. – 15.12.2018

Kuratiert von Maia Gusberti und Michaela Schwentner

Die Ausstellung CHOREOGRAPHY OF THE FRAME befragt und verhandelt Positionen und Strategien der Bildproduktion – durch konzeptionelle oder technische Rahmensetzung und -verschiebung im Kontext von Fotografie und Bewegtbild werden Bilder und Aussagen neu definiert und rekontextualisiert. Die Aufhebung etablierter Genrezuschreibungen, -abgrenzungen, oder Setzungen durch individuelle künstlerische Praktiken und Strategien verlangt eine neue Bildbefragung. Sei es eine vergrößerte Fotografie, die den Dimensionen einer Wand oder eines Raumes entspricht, eine Fotografie, die gefaltet zu einer Skulptur im Raum wird, eine fotografische oder filmische Arbeit, die das *mise en cadre* entsprechend erweitert, um die Rahmenbedingungen der Bildproduktion miteinzubeziehen oder zu thematisieren – das konventionelle Framing wird in allen ausgestellten Arbeiten suspendiert und stattdessen die Produktionsbedingungen und -mechanismen und -mechaniken selbst zum Thema bzw. transparent gemacht.

Mit Arbeiten von Marwa Arsanios, Gwenneth Boelens, Maia Gusberti, Yasmina Haddad, Herbert Hofer, Tatiana Lecomte, Gabriela Löffel, Claudia Märzendorfer, Uriel Orlow, Pascal Petignat / Martin Scholz, Michaela Schwentner, Lina Selander, Sophie Thun

Zur Ausstellungsdocumentation:

<https://www.wuk.at/kunsthalle-exnergasse>



Ausstellungsansichten Kunsthalle Exnergasse, Fotos Wolfgang Thaler. 2018.

Werkgruppe "Entangled Archive", 2017-2019

Konstruktion oder Palimpsest – ein Layout im Raum.

Anordnung aus Fotografien und Büchern, 5 Videos (1 Video mit Ton), Textfragmente

Die Werkgruppe *Entangled Archive*, (Konstruktion oder Palimpsest – ein Layout im Raum ist die erste öffentliche Präsentation der fragmentarischen Anlage) setzt sich aus verschiedenen skizzenhaften Anordnungen von Bildern, Büchern, Videosequenzen und Textfragmenten zusammen. Die einzelnen Arbeiten und Fragmente fügen sich zu einem grösseren und bilden zusammen eine Versuchsanordnung über Städte, eine Reflektion über das grössere Ganze das sich aus einzelnen Bausteinen zusammensetzt und damit auf eine allgemeingültige Grundlage verweist. Bildmaterial von historisch und geographisch unterschiedlich verorteten Städten dient als Baumaterial für eine fiktive Stadt, für einen Ort, der für alle menschlichen Siedlungen stehen kann, die alle als gemeinsamen Nenner den einzelnen Ziegelstein haben. Ein Bildarchiv von Städtebildern wird ausgelegt, projiziert, abgefilmt, in Beziehung und in Bewegung gesetzt. Das (vorläufige) Resultat ist eine fragmentarische Landschaft aus Büchern, Bildern und Bewegtbildern, welche sich in Raum und Zeit – zwischen Buch und Film – hin und her bewegen. Es entsteht eine Ahnung eines fiktiven, allgemeingültigen, vielleicht auch utopischen Ortes vor dem inneren Auge der BetrachterInnen.

Maia Gusberti

...Im Verlauf ihrer Existenz sind Städte – sei es durch kulturelle und ideologische Einflüsse, klimatische Veränderungen oder politische Konflikte – oft über Jahrhunderte dauernden und zum Teil martialischen Transformierungen und regelrechten Umwälzungen unterworfen. Die Stadt als pulsierender Überorganismus, bestehend aus ihren kleinsten Zellen, den Bürgern die das Stadtbild prägen und an jeder Umwälzung beteiligt sind, stehen dem Backstein gegenüber, der in der Not sorgfältig rezykliert wird, um die Stadt aus ihren Trümmern wieder auferstehen zu lassen. Ein ewiger Kreislauf, von Entstehen und Vergehen in den von uns erbauten Städten eröffnet sich unserem Bewusstsein. Die Künstlerin offeriert uns einen Denkraum. Sie legt in ihrer Anordnung von Bildmaterial, poetischen Textfragmenten, Zitaten und Videos, Fahrten und Spuren, Möglichkeiten die Stadt zu lesen, sie zu erdenken, zu erkunden und schliesslich innerlich zu bauen. Ihre Impulse und Gedankenspiele führen uns zu unserer persönlichen „Stadt der Träume, der Stadt des Lichts und der Stadt der Hoffnung“ in der wir leben und uns investieren wollen.

Aus einem Text von Marco Giacomoni, Gepard 14, April 2019



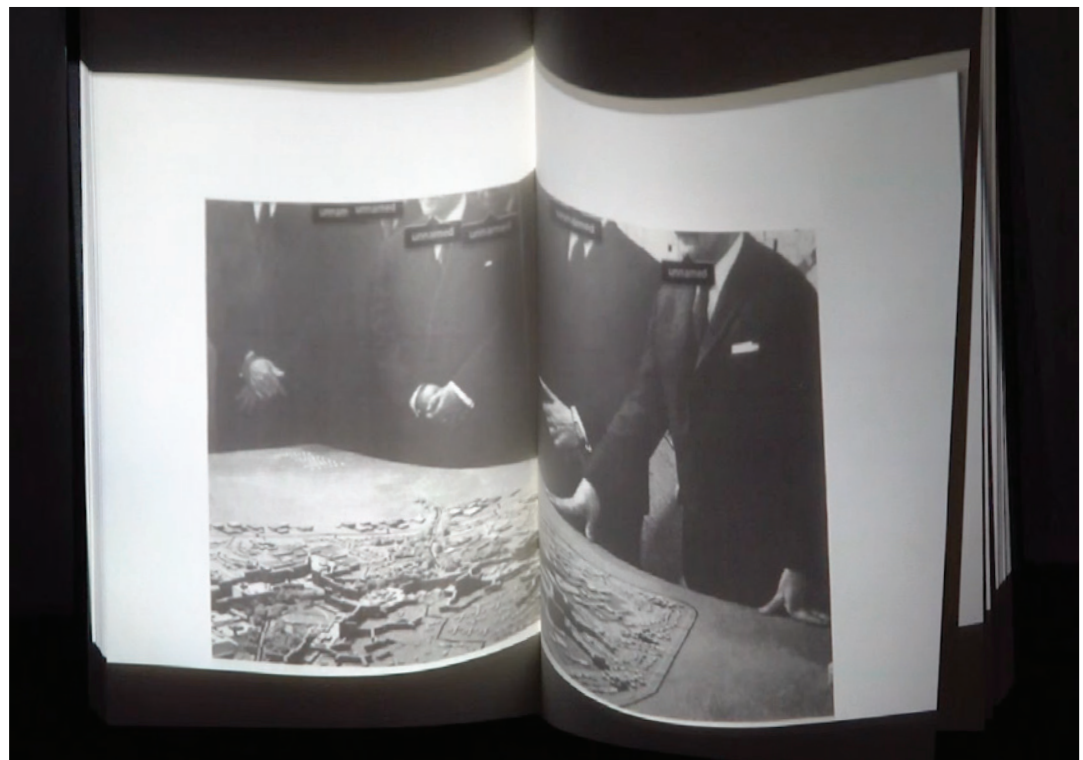
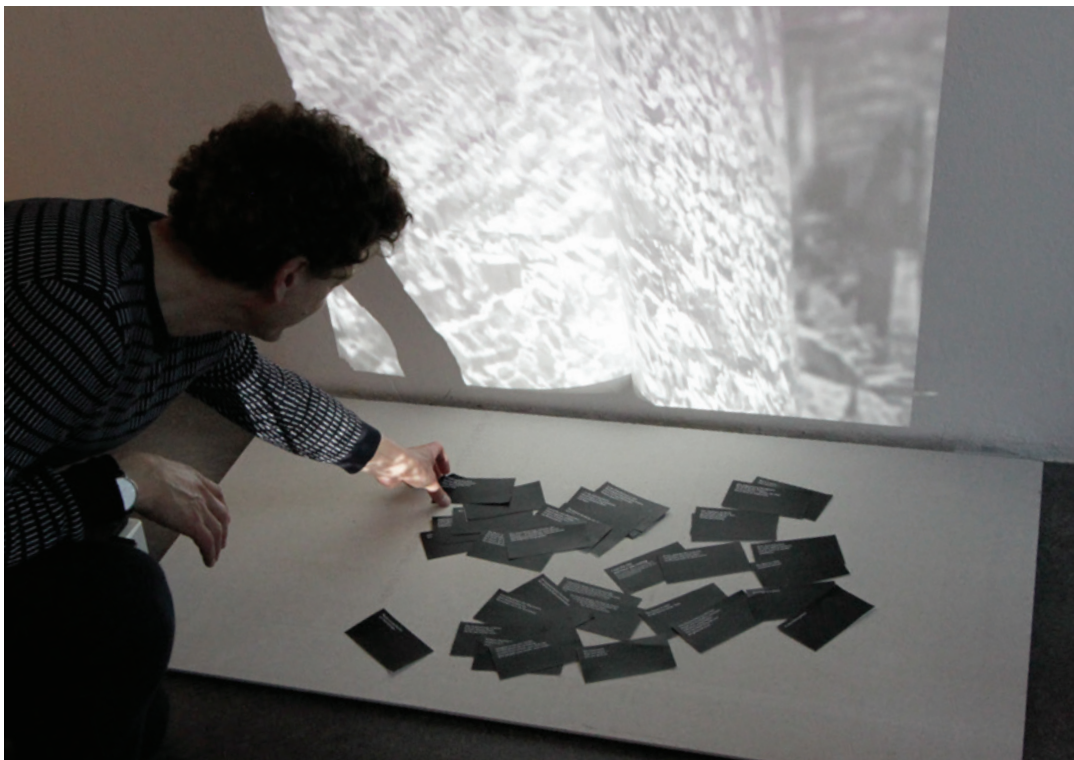
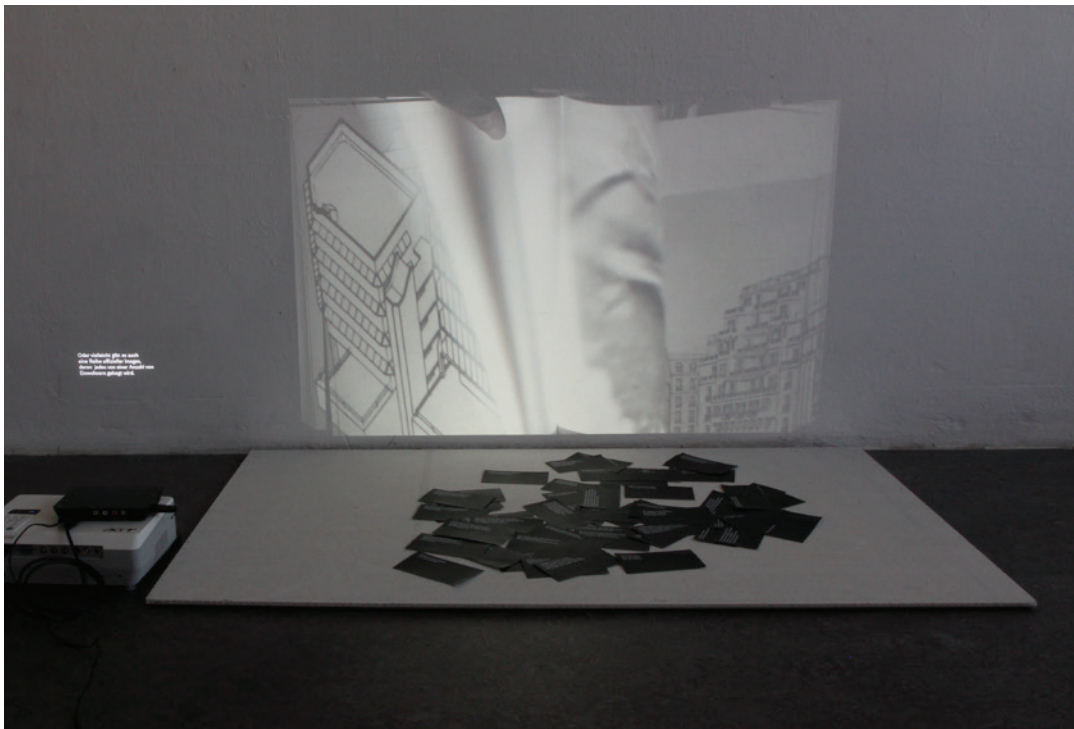
“Die M., bekannt für ihre fotografisch konstruierten Welten, die sich vorgenommen hatte, neue Wege zu beschreiten und der vaguen Idee nachhing, ein Gesamtportrait herzustellen, jenes einer fiktiven Stadt nämlich, die alle Städte sein könnte, indem sie dies durch ein Zusammenfügen von Bildern verschiedener Städte zu einem grösseren Ganzen zu erzielen hoffte, weshalb sie Abbildungen in Büchern suchte, diese sammelte, auslegte und abfilmte, sich zwischen den Blättern eines Buches über eine Stadt, die es nicht gibt verirrte – wobei der Gedanke ein Buch zu verfilmen hier fern liegt, bestenfalls würde beides gleichzeitig entstehen oder würde der Prozess beidem dienen und dabei verschiedene Formen annehmen...” “

Frei zitiert nach “Der Auftrag – oder vom Beobachten des Beobachters des Beobachteten” von Friederich Dürrenmatt











Unresolved Objects (Not ready to dissolve) – Wall Installation. Galleri Mejani, Stockholm, 2018.



Unresolved Objects (Not ready to dissolve) – Installation Stadtlandschaft. 2018.

Unresolved Objects (Not ready to dissolve)

Projekt in Progress. 2016 – ...

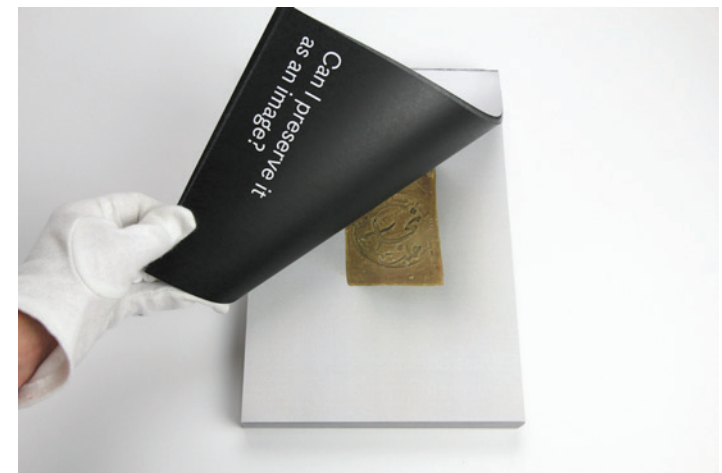
2018. Buchobjekt/Wandinstallation: Fotografien von 300 Seifen auf 300 A4 Seiten, rückseitig Fragen, gebunden und als Wandinstallation

Die Gewalt in Syrien und die Bilder die uns die Medien darüber vermitteln, werfen grundlegende Fragen danach auf, was genau Bilder bewirken oder auslösen. Diese Fragen zu Fotografie, Gewalt, Ethik im Zusammenhang mit Konflikt- und Kriegsschauplätzen stehen im Zentrum der Auseinandersetzung mit dem Objekt der Aleppo-Seife. Welche Bilder und künstlerischen Strategien stellen wir den medialen Bildern von Konflikten entgegen? Welche Fragen können aufgeworfen und welche Bilder gemacht werden, die einen andern Blickwinkel einnehmen, um den medial vermittelten stereotypen Bildern eine andere Erzählung gegenüber zu stellen – Bilder, die nicht die Gewalt reproduzieren, sondern uns auf einer anderen Ebene erreichen?

Die Objekte verkörpern ein Handwerk, eine Tradition, die Geschichte der Handelsbeziehungen zwischen Orient und Okzident. Sie stehen für die alte Handelsstadt Aleppo, nun konnotiert mit einem blutigen Krieg. Sie stehen aber auch für Reinigung und verweisen damit auf das Individuum und seine Grundbedürfnisse. Die Arbeit betreibt eine Umkehrung: Nicht objektivierte Menschen, sondern individualisierte Objekte werden abgebildet und stehen hier symbolisch für eine menschliche Tragödie. Jede Seife wird hier individuell ‚portraitiert‘ und in ihrer Vergänglichkeit fotografisch festgehalten. Als ambivalente, sich auflösende, feste sowie vergängliche Objekte ermöglichen sie eine komplexe Auseinandersetzung um die Konstruktion von Bildern, um Involviertheit und um künstlerische Aneignung/Verwertung.

„Die erste, feste Seife ist eine Erfindung des Nahen Ostens und war schon vor unserer Zeitrechnung eines der wichtigsten Exportprodukte Aleppos. Als Vorlage für die Savon de Marseille hat sie die Hygienekultur in ganz Europa beeinflusst. Der goldbraune Kubus symbolisiert den geopolitischen Wellengang seiner Herkunftsregion. Aleppo ist aus dem medialen Scheinwerferlicht verschwunden – in Syrien spricht man von Wiederaufbau. Doch bis die Bilder aus dem kriegszerstörten Land wieder Leben vermitteln und die Geschichten der Flucht Nachrichten zum politischen, ökonomischen und kulturellen Neuanfang weichen, ist die Seife auch ein Symbol der Würde, der Reinigung, des Austausches – ein Zeichen gegen die Paralisierung des Westens, für das subtile Aufbegehren der Bilder im Sinne eines Befragens der mediengeformten Kriegsbilder und dessen, was sich ausserhalb des gezeigten Rahmens befindet.“

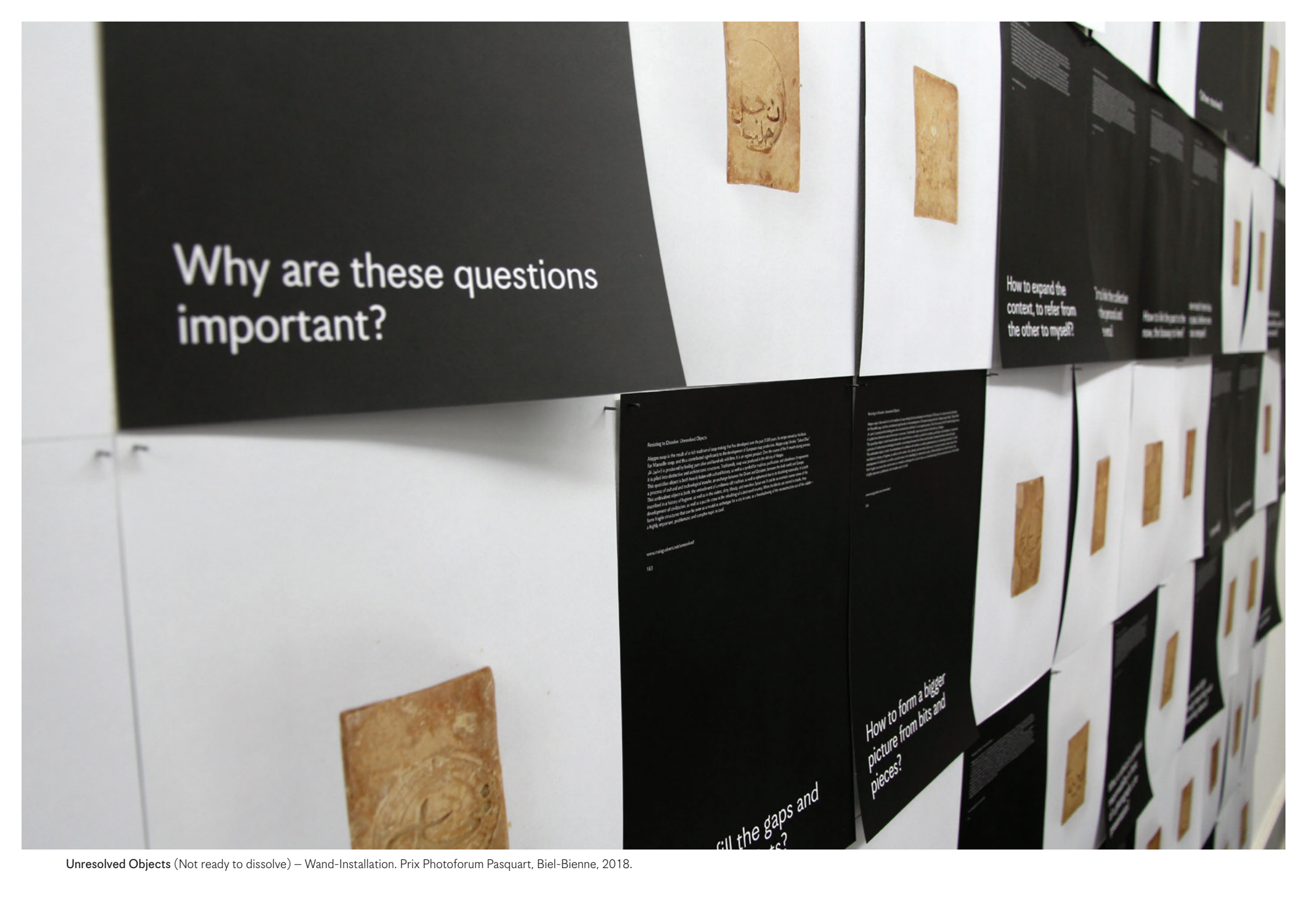
Ausstellungstext Isabel Zürcher, Zimmermanhaus Brugg, 2018



Unresolved Objects (Not ready to dissolve) – Buchobjekt, 300 Seiten, Digitaldruck, Blockbindung, Bern/Stockholm, 2018.



Unresolved Objects – Wand-Installation. Prix Photoforum Pasquart, Biel-Bienne, 2018.



Why are these questions important?

How to expand the context, to refer from the other to myself?

How to expand the context, to refer from the other to myself?

How to expand the context, to refer from the other to myself?

How to expand the context, to refer from the other to myself?

Resisting to Dissolve: Unresolved Objects

Allegory is the result of a rich tradition of using meaning that has developed over the past 2000 years. In allegory, an object or image is used to represent a concept or idea. This is often done in a way that is not immediately obvious, but rather, it is a metaphorical representation. The purpose of allegory is to convey a message or a story in a way that is more powerful and memorable than a direct statement. This is why allegory has been used for centuries in literature, art, and film. It is a way of saying more with less, and it is a way of making a statement that is more impactful and lasting.

www.wandobjects.net/unresolved

183

How to form a bigger picture from bits and pieces?

Fill the gaps and...

Unresolved Objects (Not ready to dissolve) – Wand-Installation. Prix Photoforum Pasquart, Biel-Bienne, 2018.



Unresolved Objects (Not ready to dissolve) – Wand-Installation. Prix Photoforum Pasquart, Biel-Bienne, 2018.



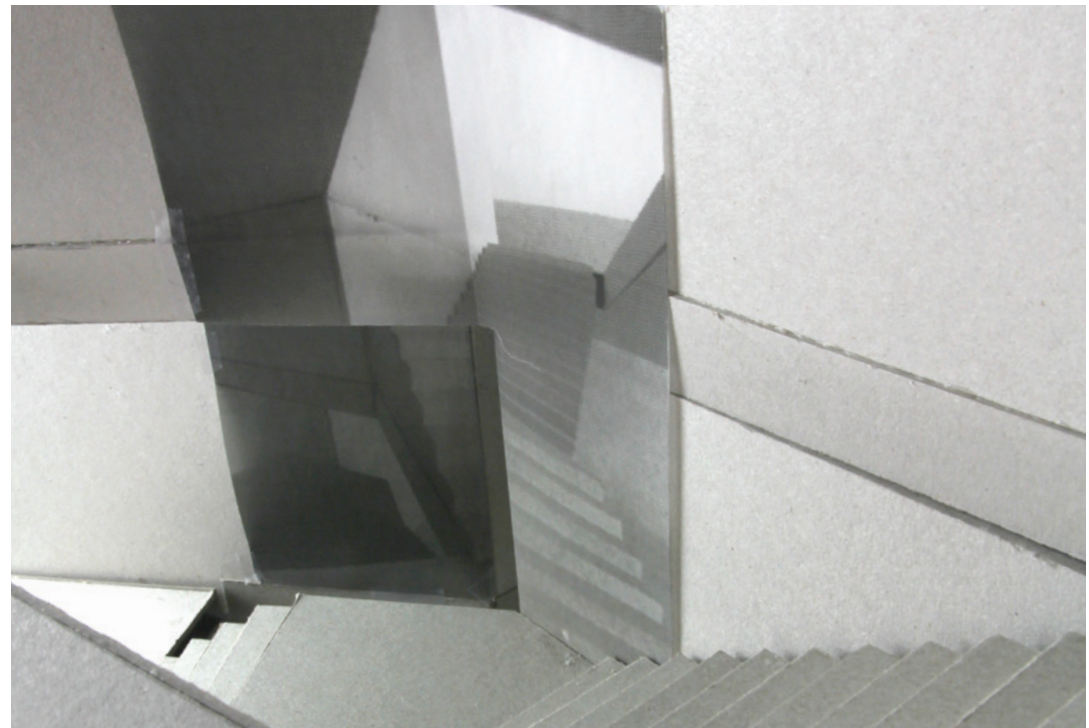
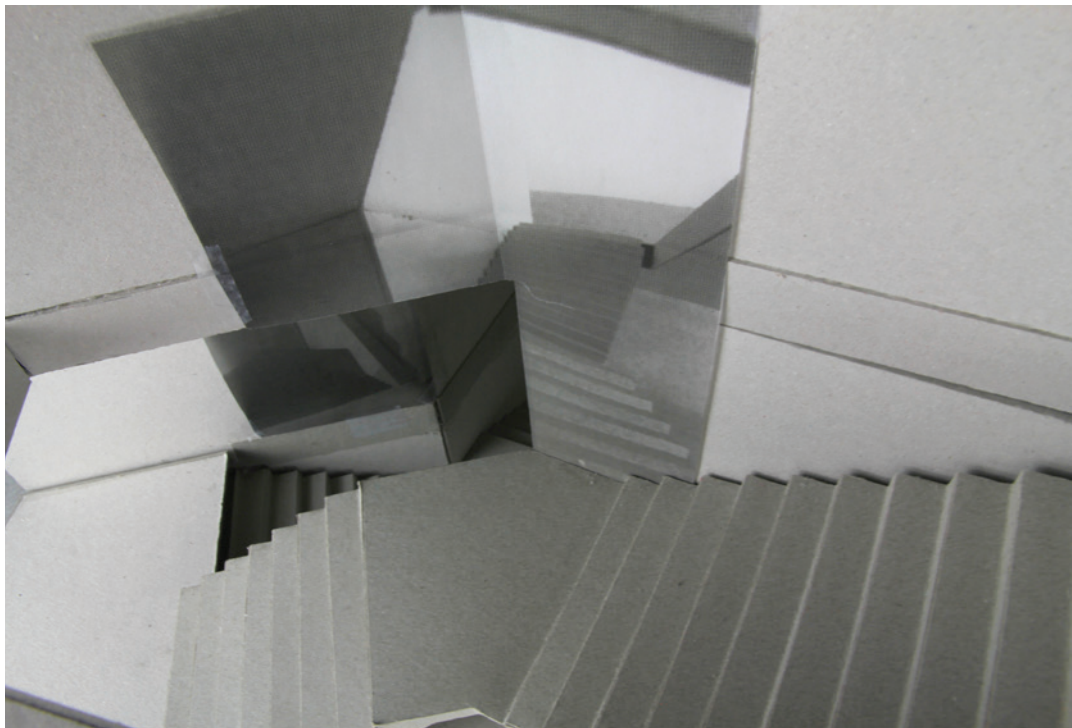
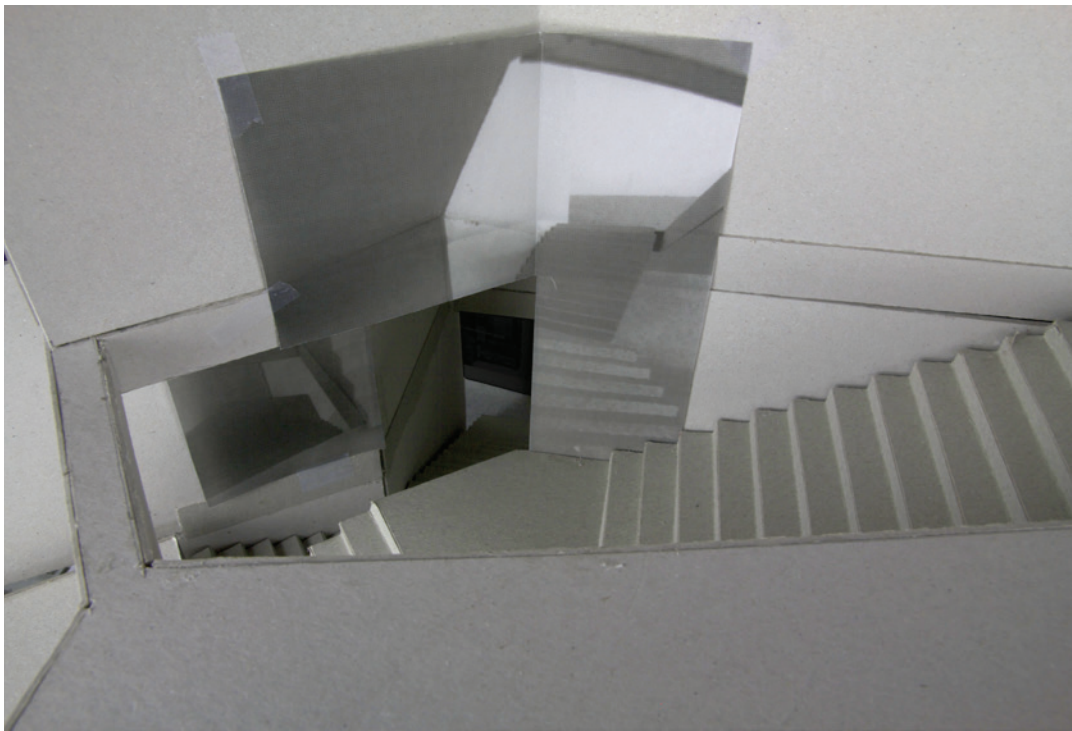
Raum im Raum

Vorschlag Kunst am Bau – Schulhaus Marzili Bern, 2017

In Zusammenarbeit mit der Kunstgiesserei St. Gallen

Ausgangslage für den Vorschlag zum Wettbewerb Schulhaus im Marzili dient eine Fotografie des Treppenhauses im Modell. Diese wird als 3-dimensionales Relief in Betonplatten gegossen. Diese werden in die Wände des Treppenhauses montiert. Das 'Unfertige' wird im 'Fertigen' eingeschrieben. Das Bild wird auf die Höhe der Räume skaliert und verteilt sich auf die Wände des Treppenhauses. Die sich Gebäude bewegendenden Menschen erfahren das Auseinanderfallen des Bildes und das Ineinandergreifen von Architektur und Abbildung: Spielt man mit der eigenen Positionierung im Raum, beginnen das Treppenhaus und dessen Abbildung sich ineinander zu verschachteln, zu überschneiden und sich gegeneinander zu verschieben. Wählt man den richtigen Standpunkt in Bezug auf Körpergrösse und Distanz, wird aus den verschiedenen Fragmenten ein Gesamtbild.

Neben diesen optischen Effekten ist die Fotografie auch haptisch erfahrbar: die hellen Bildbereiche sind glatte Betonflächen, die dunklen Bildbereiche – Rasterpunkte – sind rohe Vertiefungen in der glatten Betonoberfläche.



Abhängig von der Position der BetrachterIn und deren verschiedenen räumlichen Blickwinkeln setzt sich das Bild entweder zusammen oder es zerfällt in einzelne Teile.



Ausstellungsansicht "Basis Kunst & Bau – Gegenwärtige Praktiken der Stadt Bern", 2017 (Foto: David Aebi)



Strange Documents

2018. 4 Pigment Prints, 32 x 42 cm, gerahmt.



Strange Documents. Papierobjekte, Serie aus 4 Fine Art prints, gerahmt. 2018.



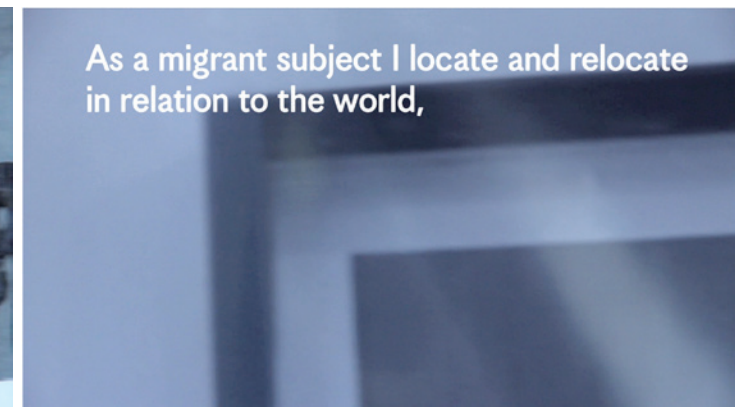
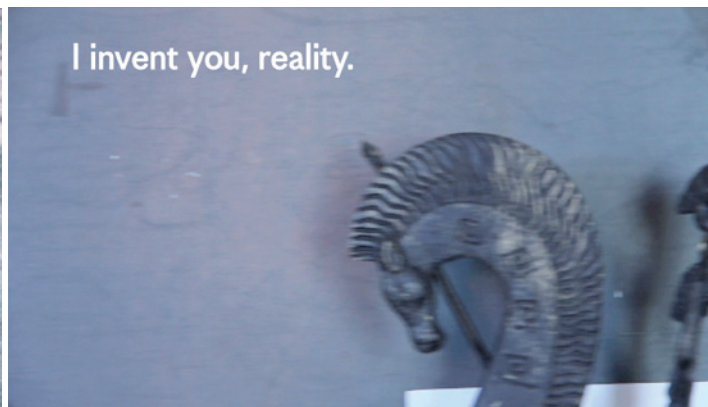
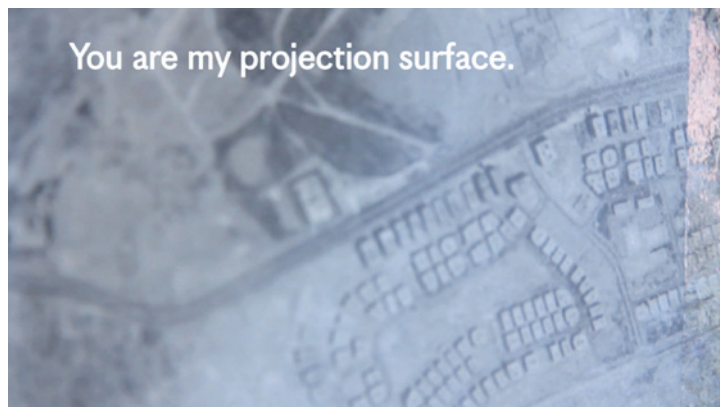
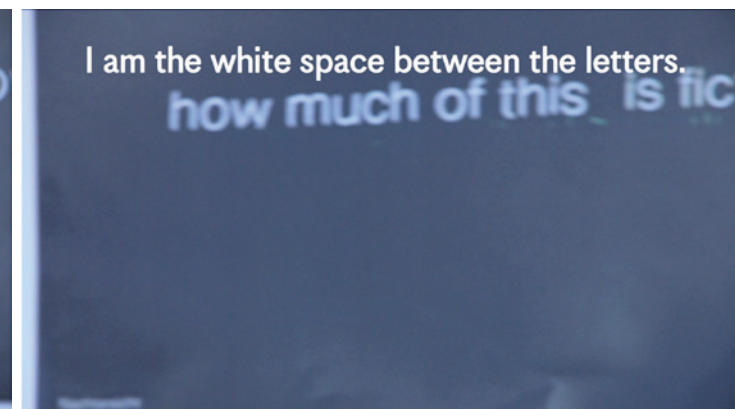
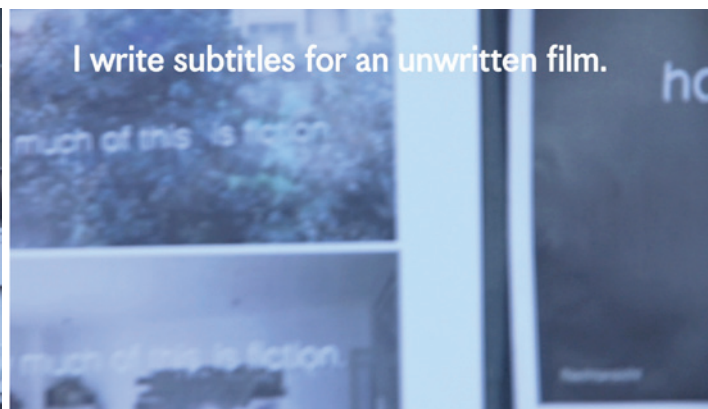
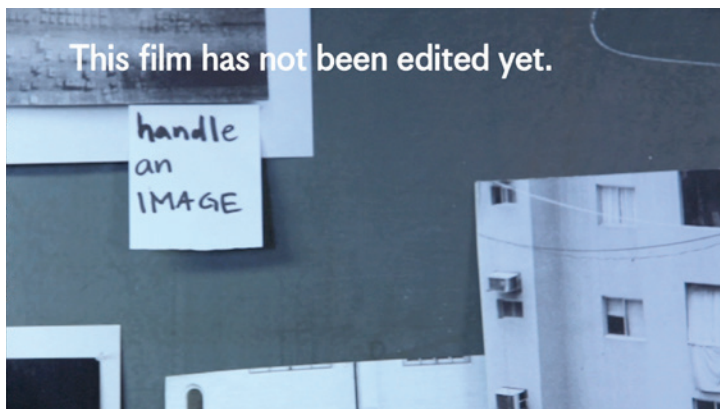
re-cadrement(s)

2017. Installation, Stadtgalerie Bern.

Rahmenreste, Holz. 4 teilig, über den Raum verteilt. Grösse raumabhängig/variabel.

In *re-cadrement(s)* werden die vier Seiten eines Bildrahmens so in den Räumen verteilt, dass von einem bestimmten Punkt im hintersten Raum mit Blick zurück der Rahmen als Ganzes wahrgenommen werden kann. Gleichzeitig fasst der Rahmen nun 3 Räume zu einem Bild zusammen. Mit der Bewegung und der Position der BetrachterIn fällt der Rahmen visuell wieder auseinander - die klaren Grenzen von Bildinhalt und Rahmen lösen sich auf. Mit der Verwendung eines alten Rahmens, dessen Bildinhalt sie entfernte, führt *re-cadrements* eine frühere Arbeit (*I*Untitled, a True Story) fort und greift die Frage der Austauschbarkeit des Bildes und dessen Grenzen wieder auf.





Subtitles for an unwritten film...

2015. Video HD (Projektion) mit Subtiteln. Ohne Ton. 8 min., Loop.

Video: <http://vimeo.com/149507071>

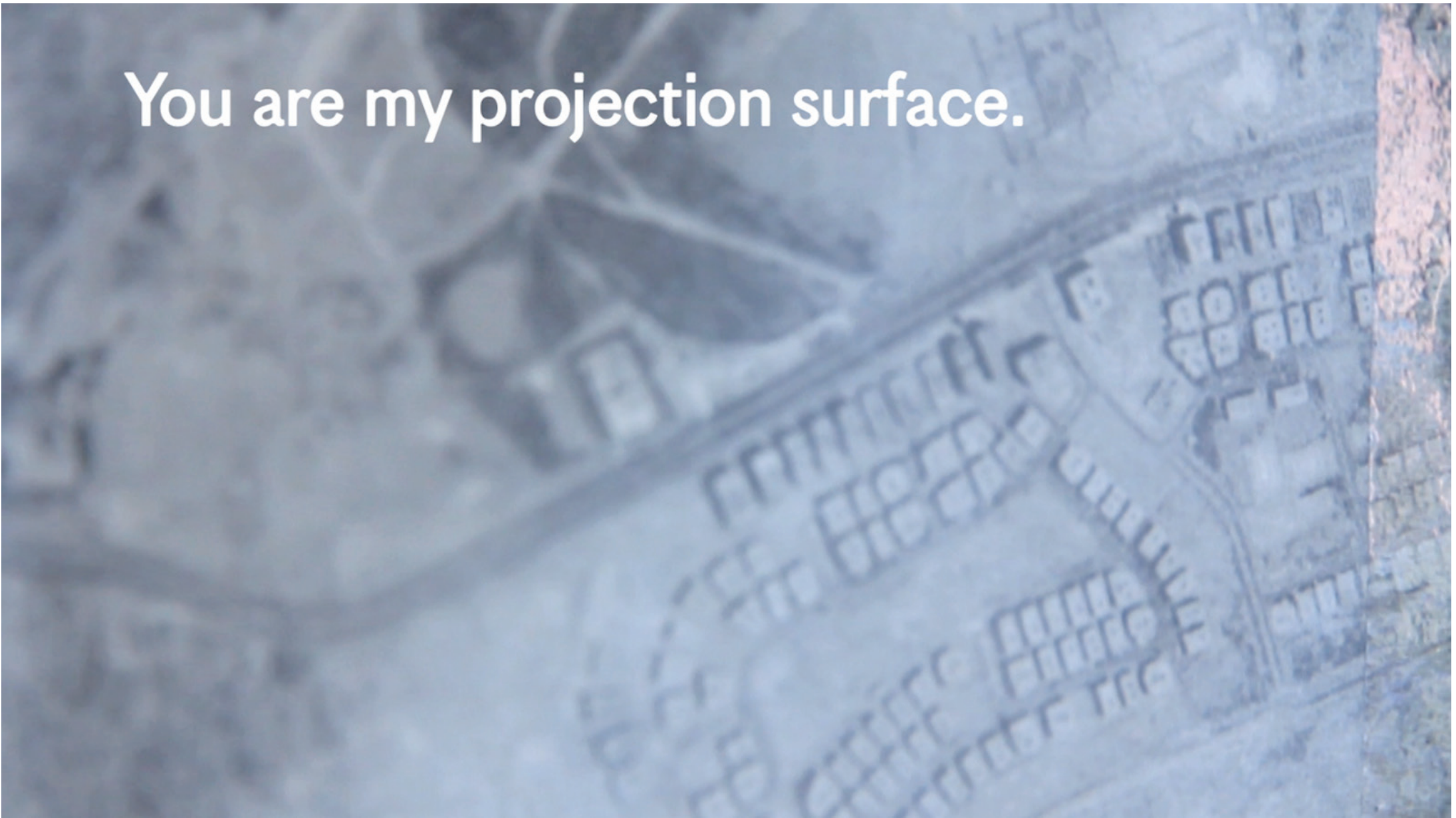
Passwort: betweenthelines

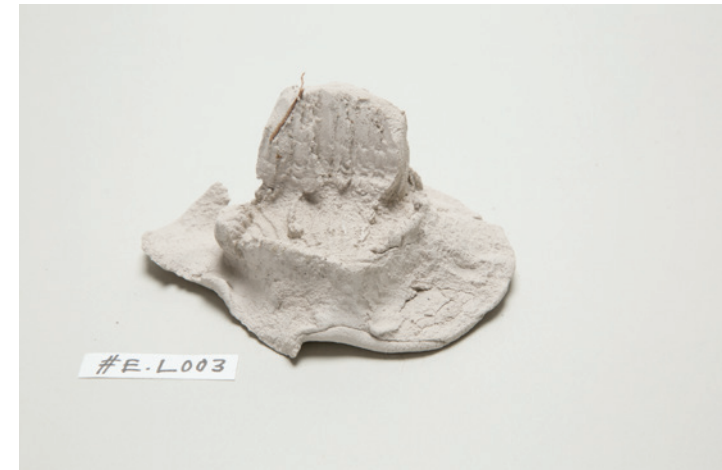
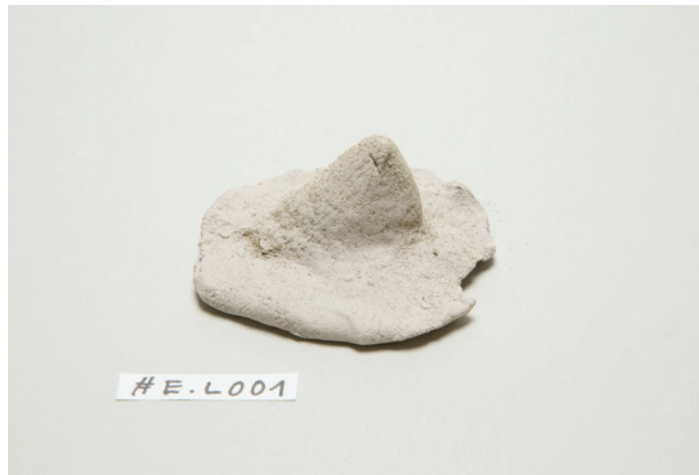
Die Suche nach der eigentlichen zentralen Aussage während der Umsetzung eines zunehmend als unmöglich erscheinenden Projekts wird zum selbstreflexiven, trance-ähnlichen Loop: der künstlerische Arbeits- und Reflektionsprozess, die Produktionsbedingungen und die Angst vor dem Scheitern werden in dieser Videoarbeit durchexerziert. Die Künstlerin hinterfragt, beleuchtet und analysiert dabei sowohl die eigenen, sowie die allgemeinen Produktionsbedingungen. Die Künstlerin dreht sich in ihrem Atelier um sich selbst, die Kamera tastet den Raum mit den sich darin befindenden Objekten, Skizzen und offenen Prozessen ab. Mal näher, mal weiter vom Objekt der Betrachtung entfernt fährt die Kamera einem Bildrahmen entlang über eine

Stadtlandschaft, taucht ein in die Welt einer Abbildung, öffnen sich Räume und Bezüge. Zwischen den abgebildeten Arbeiten, den bildhaften Notizen und den Subtiteln ergeben sich Referenzen. Der Film wiederholt sich und wird bei jeder Vorführung neu überschrieben. So wird die Arbeit zum unendlichen, unfertigen und sich selbst überschreibenden Film, zu einem Palimpsest. Der Text besteht aus eigenem Textmaterial und zitierten Quellen und weist auf einen Subtext zwischen den Zeilen.

Gefördert durch die Kultur Stadt Bern und den Kanton Bern.

You are my projection surface.





Inverted values (an archeology of gaps)

2015 – 20... In progress. Lehm-Objekte, Sand, Serie bestehend aus 20 Fine Art Prints.

Materialisierte Zwischenräume aus den denkmalgeschützten Mauern eines Theaters: Geschichte manifestiert sich als 'Negativ', in Form von ausgestopften Löchern. Gegenformen, Negativabdrücke erodierter Materie, invertierter Architektur. Diese an archäologische Artefakte erinnernden Objekte werden fotografiert und klassifiziert. Durch diese Strategien werden sie mit archivarisches anmutender Autorität aufgeladen und mit Glaubhaftigkeit verliehen. Dieser spielerische Umgang mit Dokumentation und Archivierung wirft Fragen an die Selektion, die Symbolik von Kulturgut, aber auch an ein Wertesystem und dessen Klassifizierungsmechanismen auf. Eine alternative Architekturgeschichte erzählt anhand von Lücken und Löchern, anhand von Erosion und der in den Zwischenräumen konservierten Geschichte(n). Können auch Lücken Geschichte konservieren? Wie schreiben wir Objekten Wert zu? Wie akkumuliert ein Objekt Geschichte? Welche symbolischen Funktionen verkörpert ein Artefakt, ein Objekt von kulturellem Wert, wessen Werte werden hier transportiert und projiziert?

'In history everything begins with the gesture of *setting aside*, of putting together, of transforming certain classified object into "documents". ... In reality it consists in *producing* such documents by dint of copying, transcribing, or photographing these objects, simultaneously changing their locus and their status.'

Michel de Certeau, *The Writing of History* (1975), New York, Columbia University Press, p. 72

Documents are usually condensations of power. they reek of authority, certification and expertise and concentrate epistemological hierarchies.

Hito Steyerl, in: *Documentary Uncertainty*, A Prior Magazine 2007



How much of this is fiction. Neonschriftzug, 2015. Forum im Juli. Bärenloch Chur.

How much of this is fiction

2014, Neon-Schriftzug, Weiss. 270 x 20 cm bzw. 450 x 28 cm (2 Versionen)

Frei hängend, permanent leuchtend.

How much of this is fiction ist ein permanent leuchtender Neonschriftzug. Je nach Kontext, kann das Statement verschieden gelesen und interpretiert werden: als Subtitel für seine Umgebung, als poetischer, systemkritischer, oder politischer Kommentar, als im Raum stehende Frage oder auch als Feststellung. Der Ort der Platzierung ist Bestandteil der Arbeit. Der Schriftzug wirft Licht auf seine Umgebung und deckt diese auf, bzw. exponiert das im Raum und in der Landschaft Eingeschriebene, weist auf das Imaginäre, und wirft Licht auf das Verborgene, das nicht Sichtbare.

We live in a world ruled by fictions of every kind – mass merchandising, advertising, politics conducted as a branch of advertising, the pre-empting of any original response to experience by the media. We live inside an enormous novel. It is now less and less necessary for the writer to invent the fictional content of his novel. The fiction is already there. The writer's task is to invent the reality.

J. G. Ballard



How much of this is fiction. Atelier Bern. Sketch. 2014



How much of this is fiction. Bern Baby Bern. Kunstmuseum Thun. 2015



How much of this is fiction. FACT Liverpool und HeK Basel, 2017



How much of this is fiction. Forum im Juli. Bärenloch Chur. 2015



Tableaux vivants. Installation 2015. 16 Plakatständer, 89,5 x 128 cm, Spiegelfolie, UV-Print.

Tableaux vivants

2015, 16 Plakatständer, 89,5 x 128 cm. Spiegelfolie, UV-Druck.

Es geht nicht nur um Sprache, sondern auch um Menschen, Migrationsgeschichten und Übersetzungsschwierigkeiten: Bei «Décalage – einer Ausstellung zum Thema «Dolmetschen im interkulturellen Umfeld» wurden 15 DolmetscherInnen nach ihrem Background und ihrer Tätigkeit befragt. Ausgewählte Statements wurden in den verschiedenen Sprachen und Alphabeten der Dolmetschenden auf Spiegelfolie gedruckt. Auf Plakatständern stehen diese Statements einander gegenüber: Die Installation befindet sich in einem Quartier, dessen Bevölkerung zu einem hohen Anteil aus MigrantenInnen besteht. Die Zitate spiegeln sich in einander, die Umgebung und die BetrachterInnen werden in die Aussagen durch Spiegelung miteinbezogen. Die spiegelnden Textträger werden zu lebenden Bildern, die ihre Umgebung reflektieren – es entsteht ein gleichzeitig kollektives und individuelles Portrait, ein Arrangement, in dem sich die Aussagen untereinander, mit der Umwelt und den Betrachtern zu einem kaleidoskopischen Ganzen zusammenfügen und so die Person und Situation der Übersetzenden in ihrer Vielfalt erfahrbar machen.





Tableaux vivants. Installation 2015. 16 Plakatständer, 89,5 x 128 cm, Spiegelfolie, UV-Print.



Terrain Vague, Galerie Rivoli / Beatrice Brunner, Bruxelles 2017.



Terrain Vague, Skyline, doublebound reflection, Format: 63 x 90 cm, gerahmt

Terrain Vague

Variations of an upside down experience

2013. Serie bestehend aus 12 Fine Art Prints, verschiedene Grössen, gerahmt

Die 12-teilige Arbeitsgruppe *Terrain Vague – Variations of an upside down experience* beruht auf einer nächtlichen Aufnahme der urbanen Landschaft Johannesburgs, die sich in einem Fenster spiegelt. Die Serie entstand in einem mehrstufigen Druckverfahren: Fotografie, Monotypie, erneute fotografische Reproduktion, digitaler Inkjet. Nach einem ersten Druckdurchgang wurden die Druckvorlagen gefaltet, auf das gedruckte Bild gelegt und in dieser Anordnung wiederum abfotografiert. Es entstehen Räume und Landschaften, die sich in sich selbst verschachteln. Das Bild wird so zum räumlichen Objekt, zur gefalteten urbanen Karte, zum 3-dimensionalen Bildraum: Es faltet sich aus sich hinaus und in sich hinein und es öffnen sich neue Dimensionen des Raumes und der Interpretation.

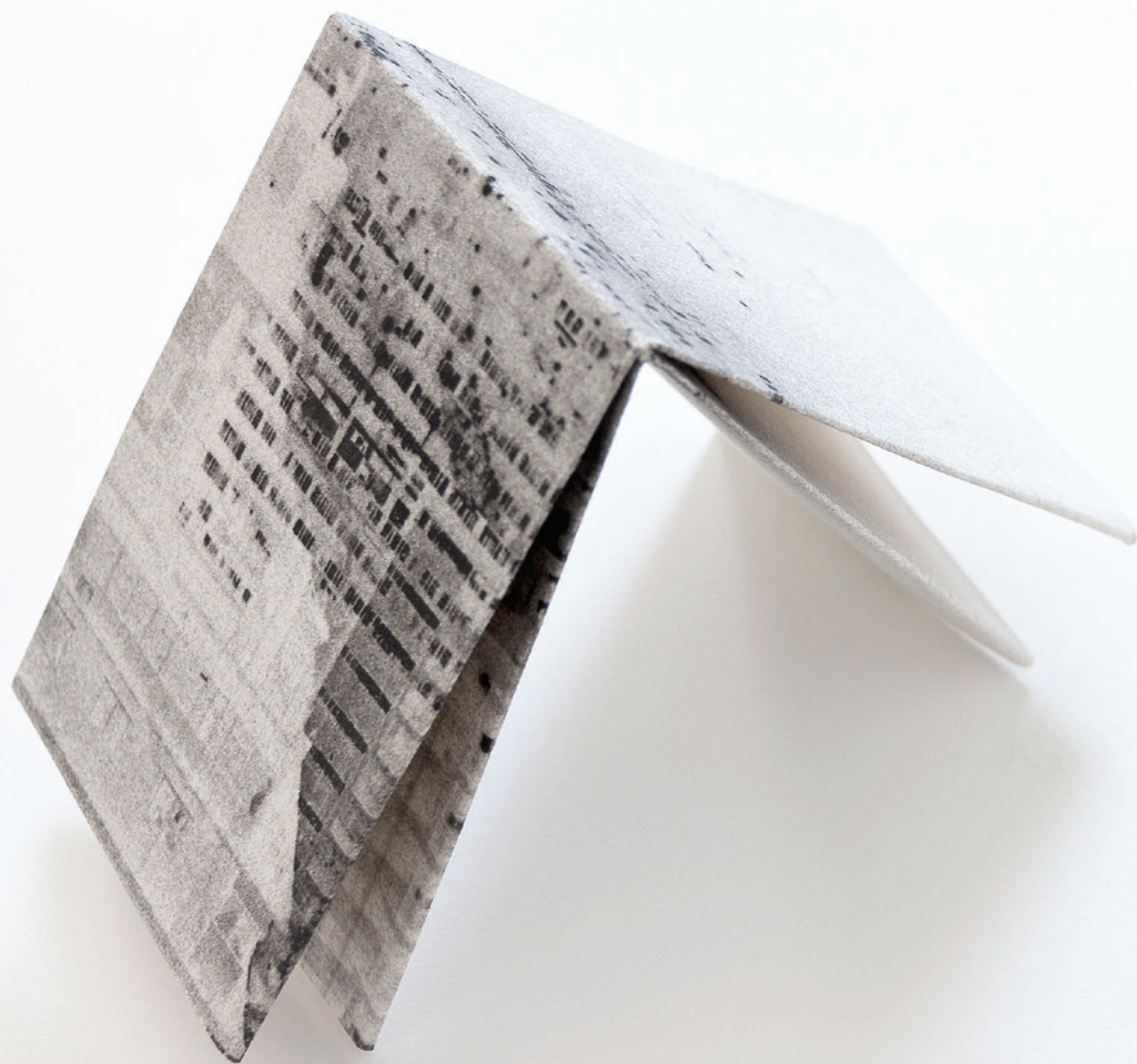
Ankäufe: Kunstkommission Thun 2014; Kunstkommission Biel 2014; Migros Aare 2016

The boundary is a function of relation, a brokering of difference, a negotiation in which I am bound to you in my separatedness. ... who „I“ am is nothing without your life, and life itself has to be retought as this complex, passionate, antagonistic, and necessary set of relations to others. I may lose this „you“ and every number of particular others, and I may well survive those losses. But that can happen only if I do not lose the possibility of any „you“ at all. If I survive, it is only because my life is nothing without the life of that exceeds me, that refers to some indexical you, without whom I cannot be.

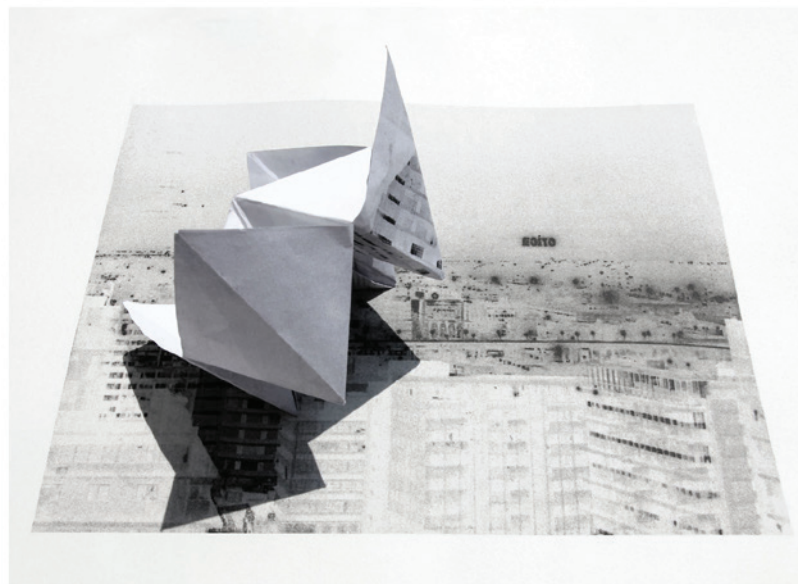
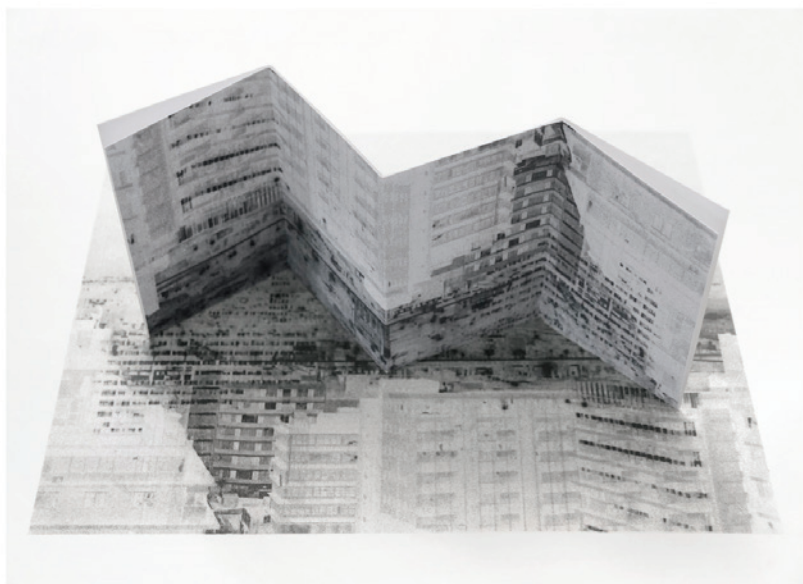
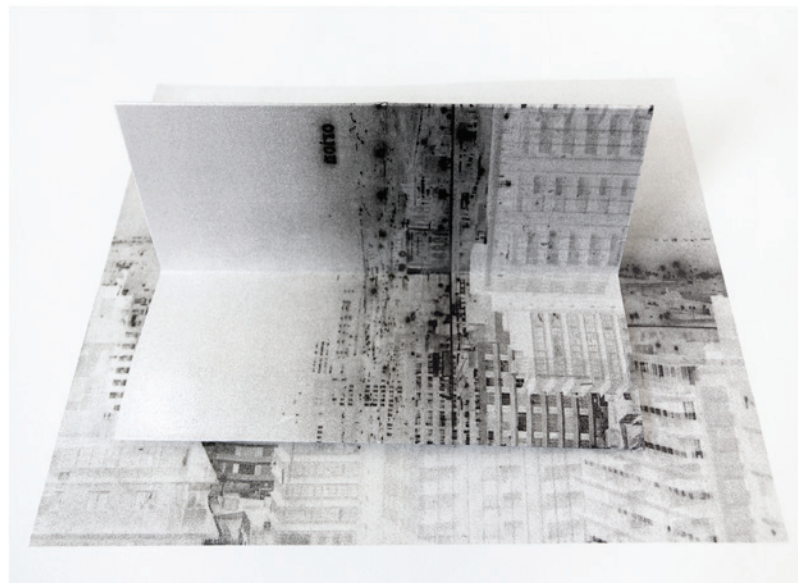
Judith Butler, *The Frames of War. Verso* 2009, p. 44



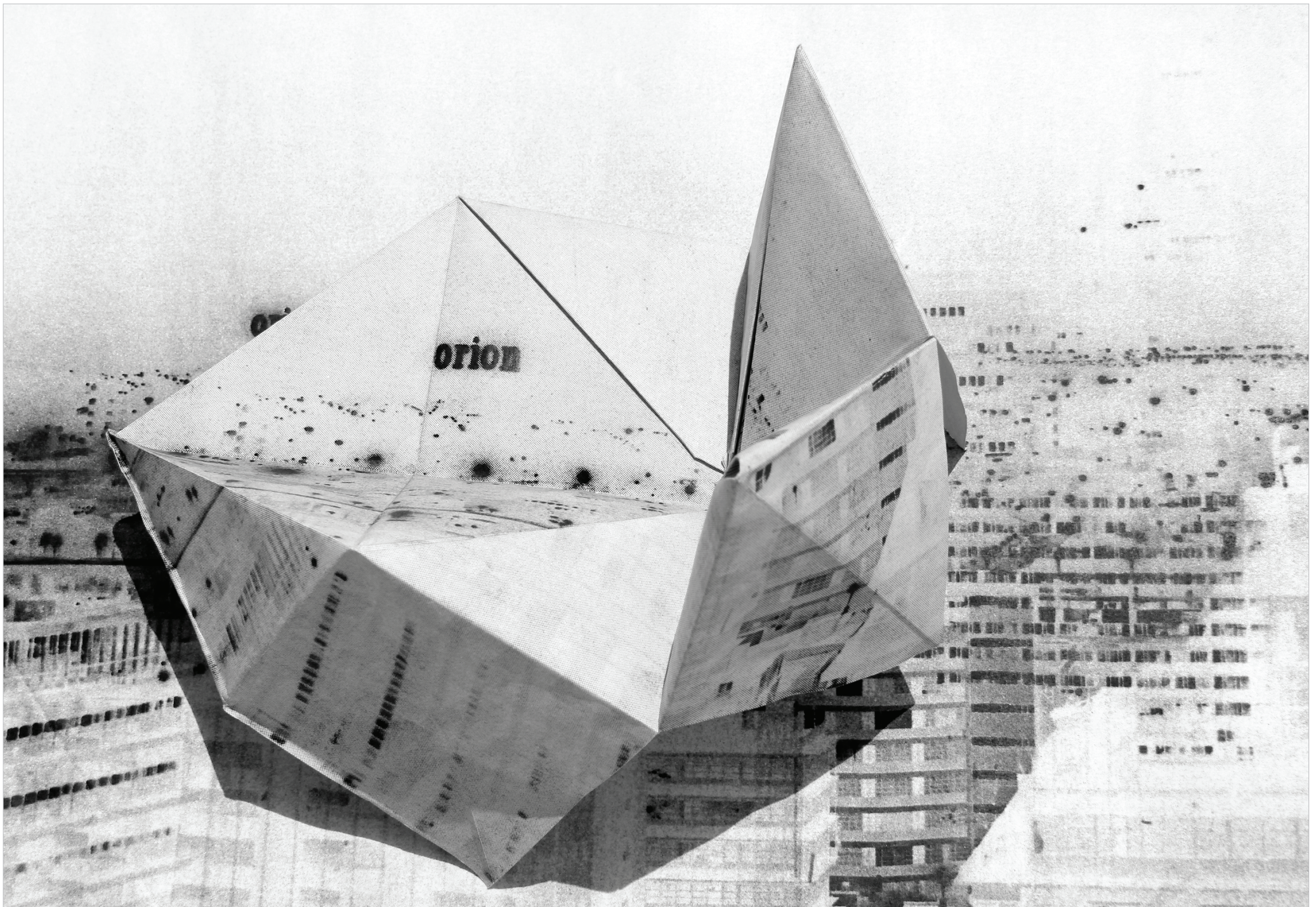
Terrain Vague, Inverted cartography,
Format: 77.5 x 117.5 cm, gerahmt



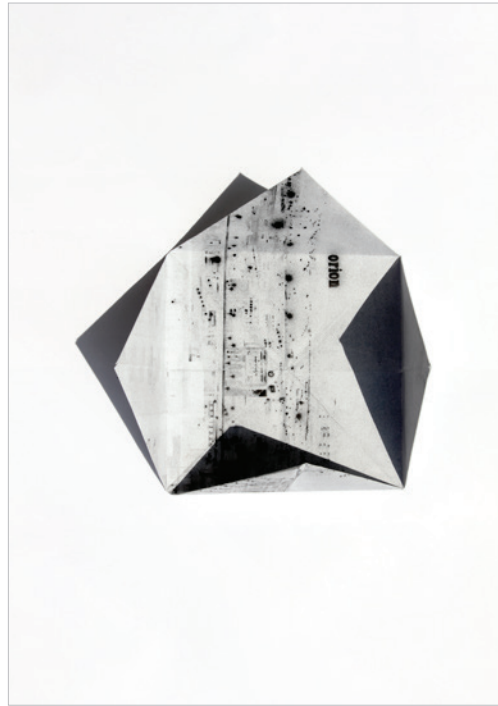
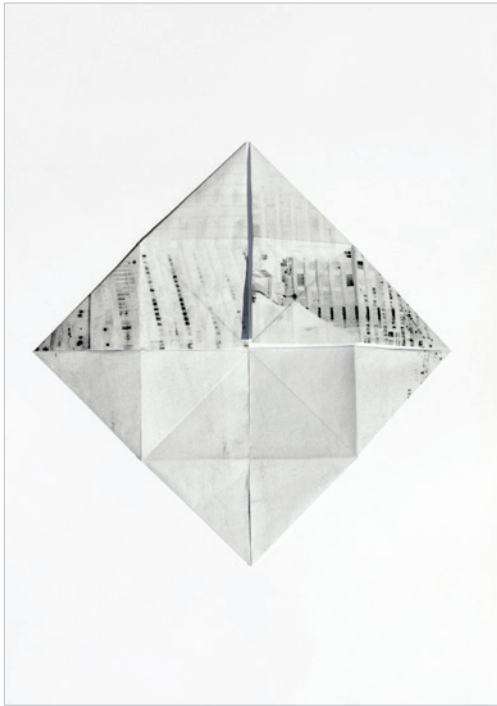
Terrain Vague, Gravitation Studies N°4 + N°5. 2013.
Format 50.5 x 66 cm, gerahmt



Terrain Vague, Gravitation Studies N°1-4,
Format 42 x 55.3 cm, gerahmt



Terrain Vague, Gravitation – Space in itself, 2013. Format: 70 x 100 cm, gerahmt.



Terrain Vague Variations of an upside down experience
Spacial objectification N°1 - 4, Format 29.7 x 21 cm, aufgezogen auf Karton

Options for Walls.

2013 - In Progress. Wandtapeten, bestehend aus A4-Laserausdrucken.
Format: 285 x 420 cm, Holz, Papier, Kleister.

Interview: [Intl. Fototage Biel](#)



Der Beitrag für *Transform* 2013 ist die Fotokopie einer Wand, einschließlich der bereits darauf oder davor installierten Kunstwerke: Die fotografische Abbildung dieser Wand wird auf die Original-Ausmasse derselben Wandfläche vergrößert. Aufgeteilt auf A4 und schwarz/weiß ausgedruckt wird das Bild als Fototapete zusammengesetzt auf die abgebildete Wand zurück gekleistert. Die Wand, nun auf sich selbst abgebildet, wird zur Kopie und zum Dokument ihrer selbst. *Options for Walls* ist eine Form räumlicher Aneignung mittels fotografischer Verschachtelung.

Im weiteren Verlauf wird die Wand vom Originalschauplatz in den Ausstellungsraum, vom unabhängigen in den institutionellen Rahmen überführt: Die Abbildung der Wand findet sich nun auch im Ausstellungsraum als jeweilige „Kopie“ ihrer selbst wieder: Eine Holzwand im Format 285 x 420 cm wird in derselben Technik mit dem Abbild der Wand bei *Transform* tapeziert (Wand Nr. 2 – Kornhausforum). Diese neue räumliche Situation wird wiederum festgehalten und bei der nächsten Ausstellung auf die Holzwand appliziert (Wand Nr.3 – Kunsthalle Bern) um dann erneut wieder abgebildet zu werden und in einen weiteren Ausstellungsraum Nr. 4 – Fototage Biel, dann Nr. 5 – Kunsthalle Exnergasse, Wien) transportiert. Dieser Prozess wird immer weitergeführt, das Bild verschachtelt sich und führt seine eigene Ausstellungsschronik abgebildet und eingeschlossen im Bild mit.

Ankauf Kunstkommission der Stadt Biel 2015

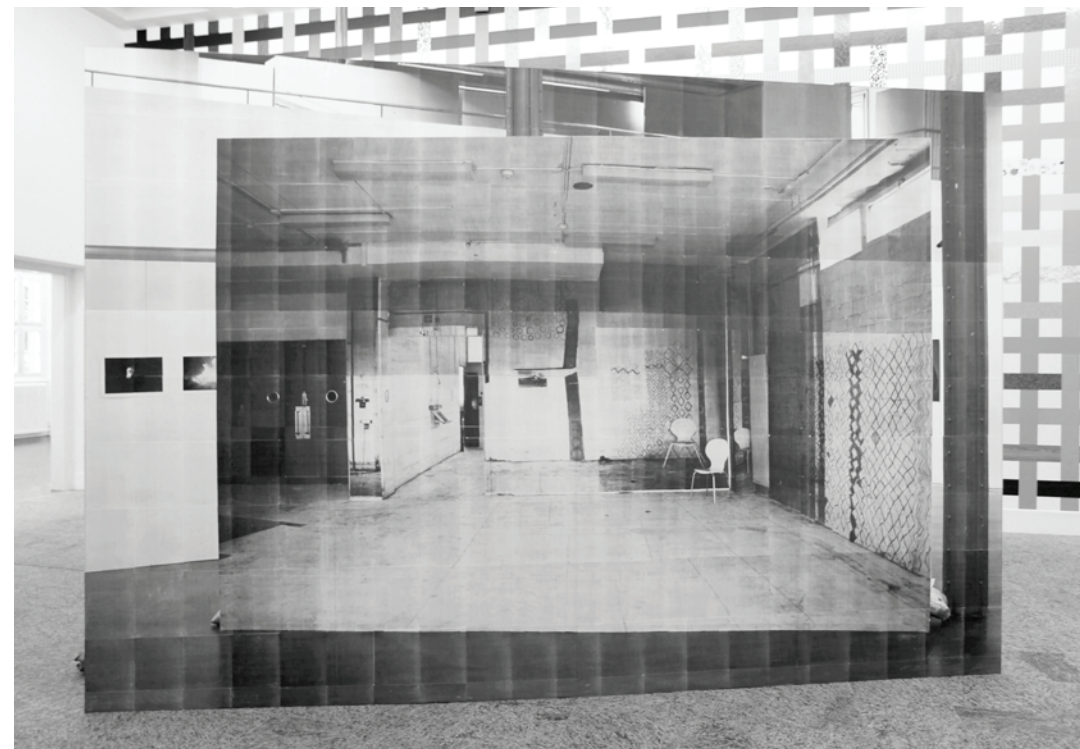
Options for Walls -1^{te} Wand – Transform, Bern 2013

Options for Walls -2^{te} Wand – Kornhausforum, Fotopreis Kt. Bern, 2013

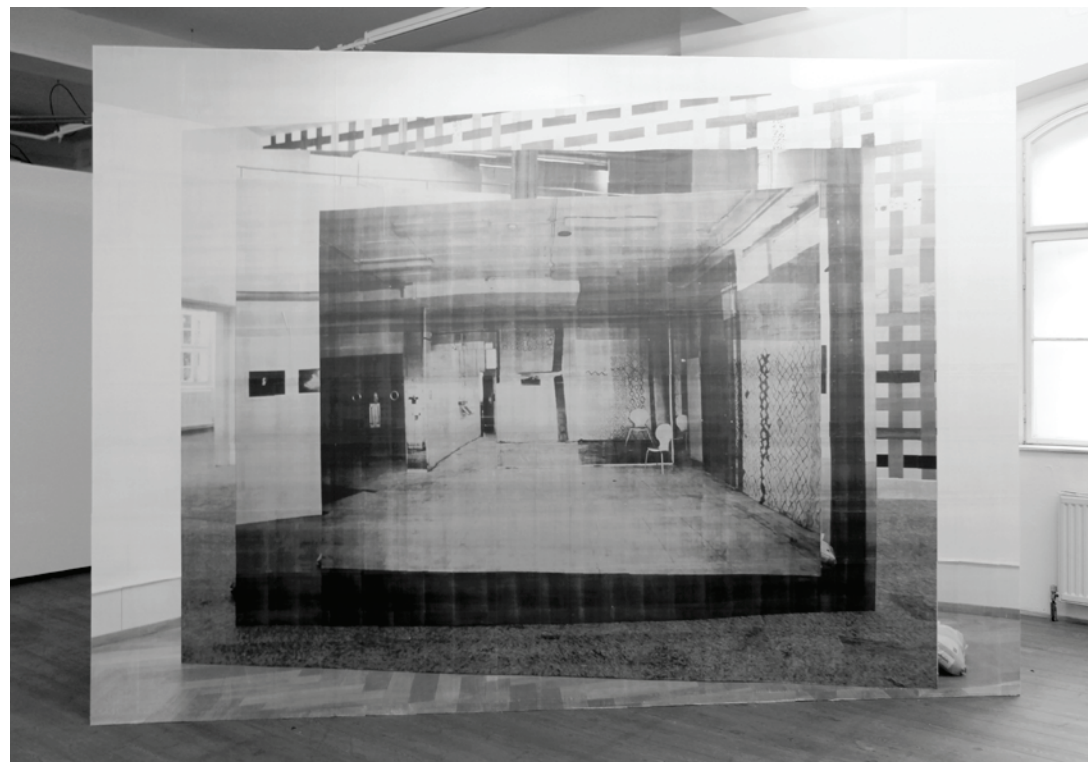
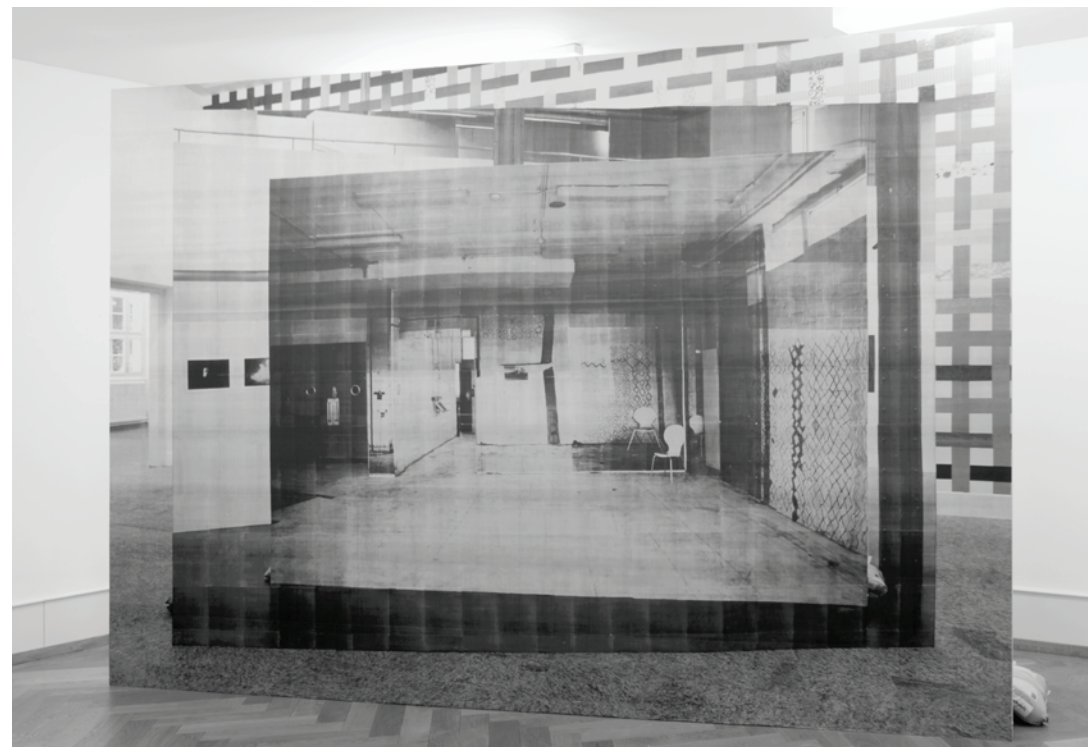
Options for Walls -3^{te} Wand – Kunsthalle Bern, 2013/14

Options for Walls -4^{te} Wand – Photoforum Pasqu'art, Biel, 2016

Options for Walls -5^{te} Wand – Kunsthalle Exnergasse, Wien, 2016

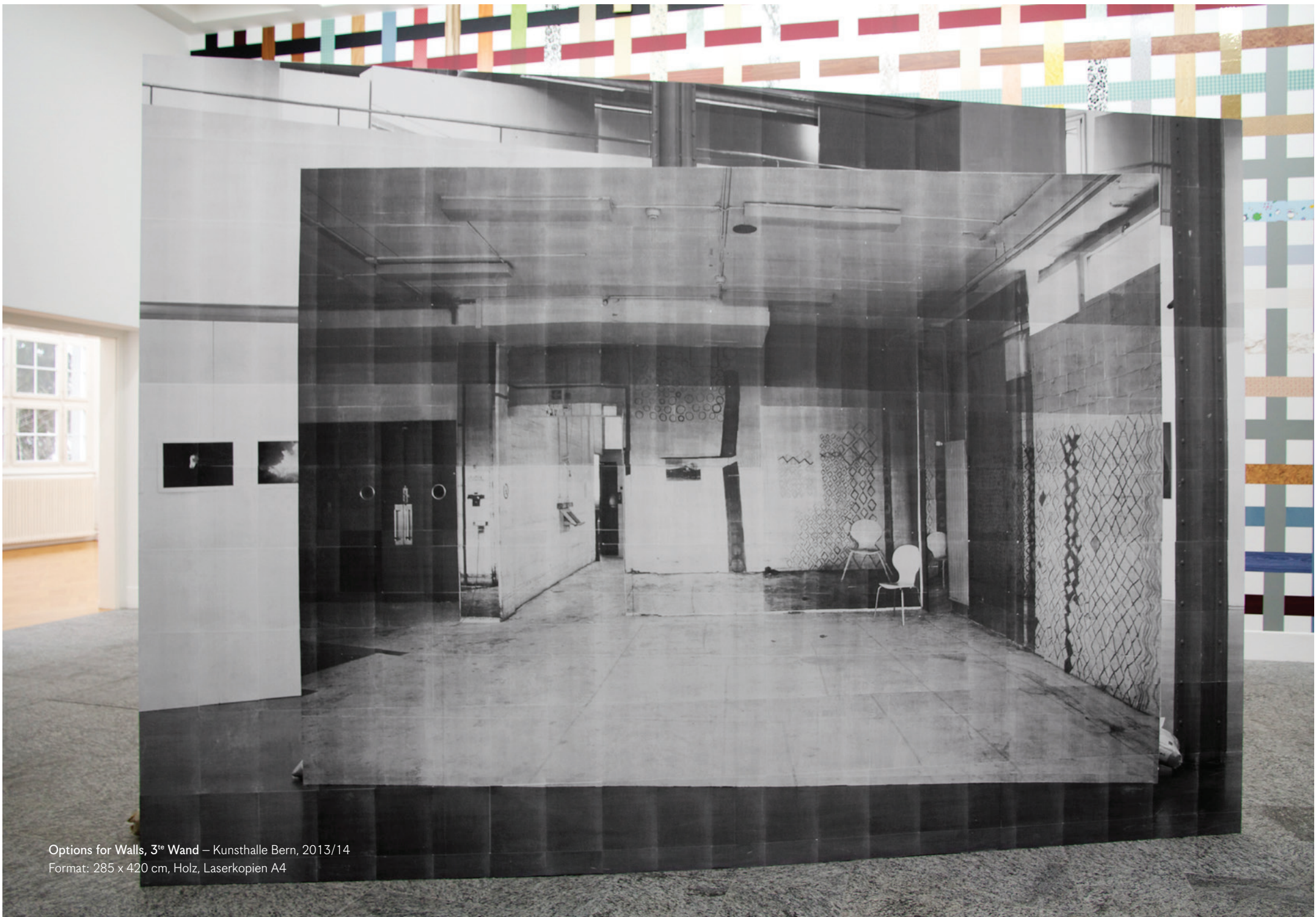


Can one take control of the surrounding space through photography? Maia Gusberti tries to find an answer to this question. Her mainly conceptual work, presented in 2013 in the exhibition Transform, is a picture of a wall that has been brought to its real dimensions and laser printed in black and white on A4 sheets, which have then been mounted on a wooden surface. The newly obtained wall is a document and copy at the same time. The fact that this object was then brought in the context of an institutional exhibition resulted into an even further passage and transforming the wall into an installation. At every new exhibition, a picture of the wall is taken in its context and the image obtained, with the same technique above, creates an overlapping on the wall at the next exhibitions. This way the wall finds always new locations and overcomes its intrinsic spatial limit, and the image is shaped again and is continuously transformed maintaining in the meantime traces and documentation of the different passages of its existence. The work has its roots in the conceptual aspects of the medium and its deepest nature. The effect we have in front of this wall, is that it seems to infinitely refract in itself, it is destabilising and references back to its objective location in space and time and to the characteristic fragmentation of a mosaic. FPMag, Milano.

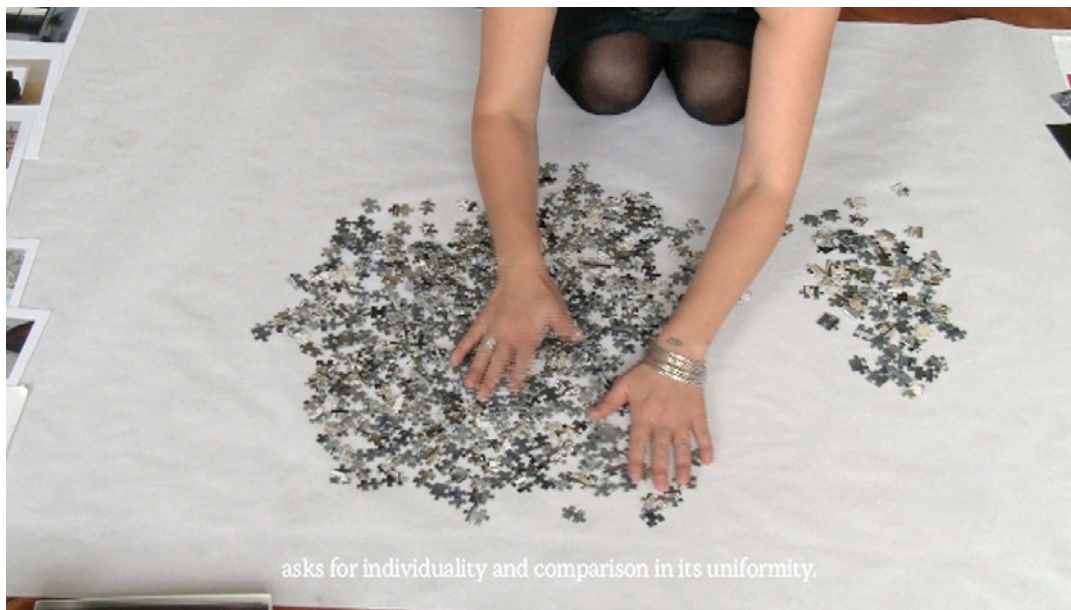


Options for Walls - 4th Wand – Journées photographiques de Biel/Bienne 2015

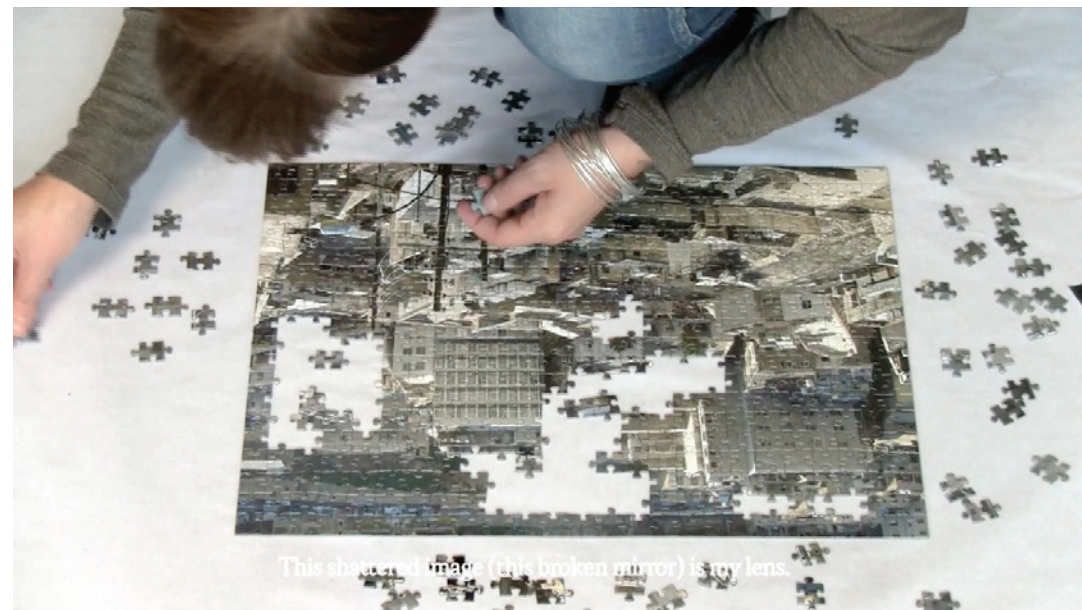
Options for Walls - 5th Wand. Choreography of the Frame, Kunsthalle Exnergasse, Wien 2018



Options for Walls, 3^{te} Wand – Kunsthalle Bern, 2013/14
Format: 285 x 420 cm, Holz, Laserkopien A4



Fragments of a city without a map, Video HD, 8.30 min. mit Ton und Subtiteln.



Fragments of a city without a map

2012, Video HD, 8.30 min. Ton und Subtitel & 4 Fine Art-Prints. 45 x 60 cm.

Video: <https://vimeo.com/57004774>

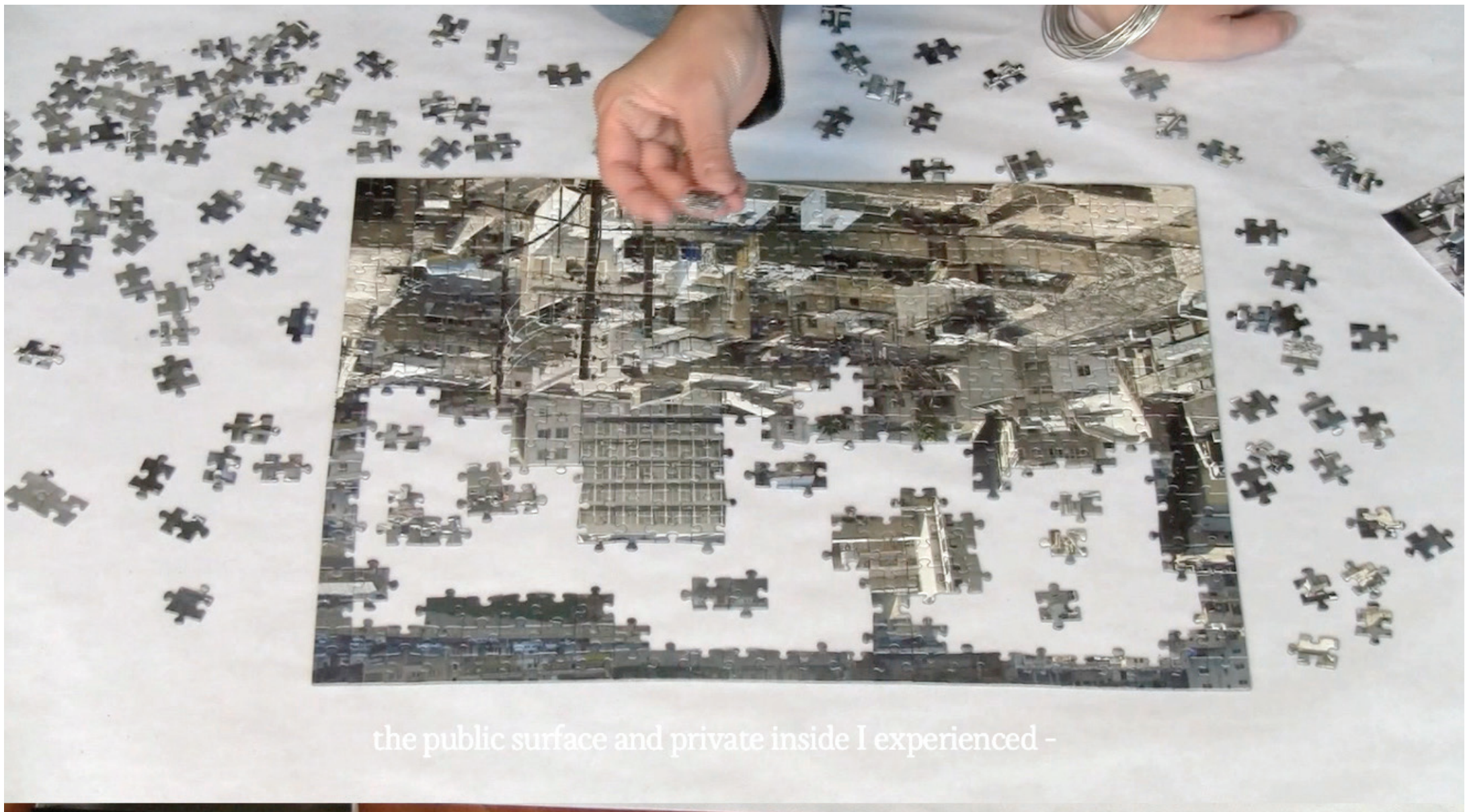
Passwort: fragments

Aus einer exemplarischen Fotografie des städtischen Raumes wurde ein Puzzle produziert. *Fragments of a city without a map* resultiert aus einem Aufenthalt in Amman, Jordanien 2011. Das fragmentarische vor Ort gesammelte Material wurde noch mehr zerstückelt und während des Zusammensetzens neu interpretiert. Der Prozess des Zusammensetzens und damit die Erinnerung eines Ortes und Reflektion einer Stadt wurde gefilmt. So erarbeitete ich mir eine Stadt in der Nachbearbeitung durch den Prozess des Zerstückelns und des erneuten Zusammenfügens – ein Prozess des Erschliessens eines Erinnerungsraumes und des Erarbeiten eines Gesamtbildes: Die daraus resultierende Videoarbeit ist ein Loop, in dem sich eine Person das Bild einer Stadt zusammensetzt. Die repetitiven Bewegungen und Bilder werden ergänzt durch einen gesprochenen und untertitelten Text, der über eine persönliche Stadterfahrung erzählt, ein Zeitdokument darstellt und Bilder im Kopf der Betrachter entstehen lässt.

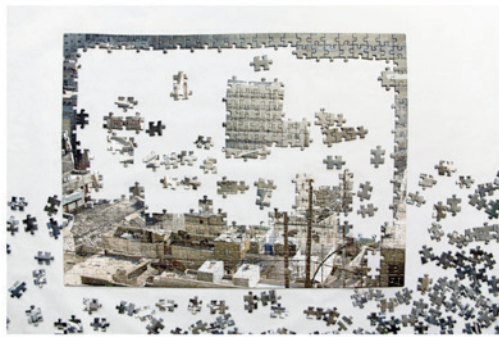
„Au départ, l'art du puzzle semble un art bref, un art mince,...: l'objet visé – qu'il s'agisse d'un acte perceptif, d'un apprentissage, d'un système physiologique ou un puzzle de bois n'est pas une somme d'éléments qu'il faudrait d'abord isoler et analyser, mais un ensemble, c'est-à-dire une forme, une structure: l'élément ne préexiste pas à l'ensemble, il n'est ni plus immédiat ni plus ancien, ce ne sont pas les éléments qui déterminent l'ensemble, mais l'ensemble qui détermine les éléments: la connaissance du tout et de ses lois, de l'ensemble et de sa structure, ne saurait être déduite de la connaissance séparée des parties qui le composent: cela veut dire qu'on peut regarder une pièce d'un puzzle pendant trois jours et croire tout savoir de sa configuration et de sa couleur sans avoir le moins du monde avancé: seule compte la possibilité de relier cette pièce à d'autres pièces (...), seules les pièces rassemblées prendront un caractère lisible, prendront un sens...”

Georges Perec





the public surface and private inside I experienced -



Now I re-read this city again in its interspaces –
between its concrete buildings and old stairway steps,
social and historical layers, contradictions and unexpected blanks:
fractures, sounds and smells.
Murmuring tv-voices, a language I understand only fragmentary –
nightly applause after the games, repeating echo of the prayer,
news about upheavals in neighbouring nations,
talks about politics, absent tourists and the economic situation.
the market, the butcher, some parties, a friend –
and the king's portrait everywhere.

Within the image I try to recompose, the details create confusion:
Each piece, as part of a bigger picture,
asks for individuality and comparison in its uniformity.
I still can't grasp the complexities of this place.

I now approach the blind spots with a temporal and spacial distance.
I look back in black and white, while I do remember palish colours.
I smell the coffee shops the tobacco, the traffic and the falafel.

In my memory I hear the recurring electronic melody,
the sound of the gas-camion, looping trough the hills downtown.
I place myself within this landscape, within this picture,
to stray through its streets again, retracing my steps in my mind.
I split this photographic reality and its frame,
to read between the lines, to redraw a personal map, to connect each piece,
to follow an inner logic and geography of a past experience.

I cut, I copy, I paste, I shred and deconstruct,
I combine and search for the pieces to fit together.
Each piece points to another – to then, as soon as it matches,
uncover a new gap: uncover a new space to translate and interpret.
I look for blind spots, for questions and answers, you.
I'm walking along lanes, climbing mountains, crossing the circles again.
This time I'm the stranger. I listen to the description of another place – even further away.
The sound of your voice is still close and present between these lines.

I piece the puzzle together. I fill the blanks with life:
colours, smells, sounds, voices, connections.
my foreignness, the political and social patchwork,
the public surface and private inside I experienced –
the turkmani gypsi camp, the egyptian construction workers,
the palestinian families, the christian village in the suburbs...

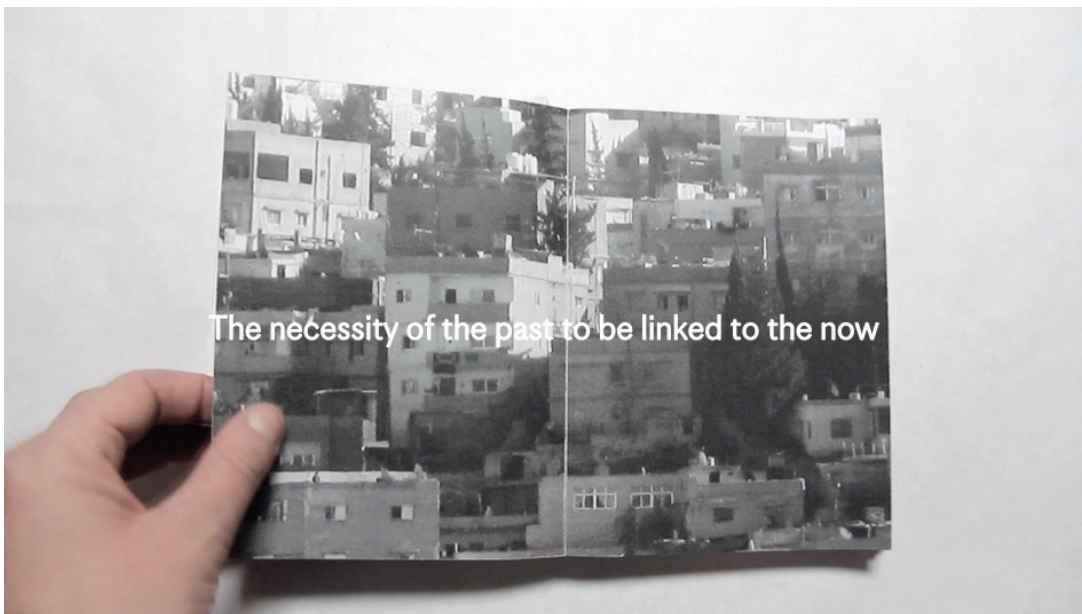
Within this grey zone between remembering and forgetting,
I step back and fourth in my mind and in reality.
I draw a line, then loose track. I reorient myself. I observe and translate.
I look for this missing thing: I question my questions and answer a double bind.

While people here choose the street this spring I'm closer
to the far away than to the present.
I turned upside down to watch from the other side. travelling.
It's only straight ahead downwards there. into this other reality.

This shattered image – this broken mirror – is my lens ,
I reconstruct to discover – to see something different, to associate,
to reassemble while I remember things I couldn't see before.
Now I proceed because I changed the scale, the focus, the grid,
the resolution and the context.

<https://vimeo.com/57004774>

Password: fragments



Landscape (Unfolded) #3, 2011/2012. Video HD basierend auf Buch-Objekt. 11:30 min, Ton und Subtitel.



Landscape (Un)Folded

2011/2012. Buch, Panoramabild, Vitrine und Video, 2011

4 Arbeiten basierend auf einer einzelnen Fotografie

Video: <https://vimeo.com/51392291> Passwort: amman2011

Buch: Eine Ansicht von Downtown Amman wurde schwarz-weiß ausgedruckt und in 6 horizontale Bahnen zerschnitten. Diese werden leporelloartig zu einem Buch gefaltet. Das Blättern im Buch wird zu einem Blättern durchs Bild – von unten nach oben. Ein zeitliches Blättern durch ein einzelnes statisches Bild, durch sich immer wiederholende Formen, verschiebende Schichten, durch eine städtebauliche Struktur, die sich formal verspielt und doch gleichförmig verändert. Die Quader der Häuser türmen sich übereinander, bis man beim Blättern auf den Horizont, den Himmel stösst. Das Bild wird in eine zeitlich lesbare und haptische Struktur gelegt – das Buch.

Vitrine: Die ausgelegten Bahnen – eine Landschaft aus Falten ähnlich der Hügellandschaft in Amman – wird modellhaft in einer Vitrine angeordnet. In diesem Zustand wird das Buch erneut abfotografiert. Die entstandenen Bilder ergeben ein grossflächiges Panorama-Bild.



Panorama/Wandbild: Das aufgefaltete und ausgelegte Buch wird erneut abfotografiert und zu einer panoramaartigen Fläche montiert, welche an eine hügelige Landschaft, an eine Landkarte, an ein Panoramabild erinnert.

Video: Die Reflektionen zu dieser Transformation von 2-dimensionaler Fotografie zur 3-dimensionalen Bucharbeit finden sich, ergänzt um den Faktor Zeit, im Video. Der Text zum Video reflektiert über diesen Arbeitsprozess und die Transformation von Medium zu Medium, vom statischen Bild in eine zeitliche Ebene – vom Bild als Buch zum blättern und vom Buch als 3-dimensionales Objekt in einen 4-dimensionalen, zeitbasierten Film. Das Buch wird im Film durchgeblättert. Fragmentartige Texte zu Erinnerung, Zeit, Papier, Zusammensetzen, Schichten und Orientierung steht über dem Bild.



2011/2012. Landscape (Un)Folded Panoramabild, Vitrine,
Ausstellungsansicht Galerie Krethlow / Kunstmuseum Thun

Landscape (Un)folded #3

a reflection
about a film about a book about a picture about a place

Landscape (Un)Folded

#3

© Maia Gusberti 2011 - 2012
Amman/Berne/Bruxelles

this alphabet of possibilities

of expanding horizons.

emerging from the same but declinated source.

Landscape (Unfolded) #3, 2011/2012. Video HD basierend auf Buch-Objekt.
11:30 min, Ton und Subtitel.

(Video-Text)

Landscape (Unfolded) #3

2012. Video HD with sound and subtitles.

Is this book a film, is this image a landscape, a map, a document?
Is this object a picture folded, a layout in time, a reflection along breaks,
faults and foldings? Expansion and compression of time, repeatedly
transferred, an endless knot: time lapse, time faults, time hole.
The copy of the copy of the copy — ghostly time of repetition.
Space without place, time without duration.

This is a retrospection.

I am not where this picture originates, I'm not where the image formed
and developed, because I'm always still on the way to reach that place,
while I already continued further. But now — right now I feel at home here
in my imagination within this space of redundant imagerie qui s'enfuit,
these conjugations between black and white, this alphabet of possibilities
emerging from the same but declinated source.

The necessity of the past to be linked to the now lets me leaf through
memory between these pages, between these lines. Now I play with the
practice of the space of the page, the beauty of (un)folding time, of
expanding horizons, the construction of metaphoric imagery. Time is
a book, time is a hole, time is to unfold here and folds up at times,
time is a landscape.

The book is a period, a time and space in between, paper is time to unfold
in space — a layout to touch. Be it a surface, cartography, a landscape to
grasp: a layout in space and time of a film about a book about an image
about a place. This topography is an appropriated space built out of paper,
it's my document, a proof. A construct to navigate within my memories,
from the center to the south, amongst the X and Y axis, from bottom to top,
from ground towards sky.

To fold and unfold, to dig through layers of time, translating from sheet
to sheet, from left to right, from right to left. This diary is folding up and
inventing a tangible space of paper, notes, pieces — intersections. This is
a description of a non-place, a souvenir from outer space, a message of
folded time and space: A transition from picture to image, a letter of
memories and imagination, defolding in variations of the same subject —
an ongoing configuration.

Video: <https://vimeo.com/51392291>

Passwort: amman2011



Landscape (Unfolded) #3, 2011/2012. Video HD basierend auf Buch-Objekt.
11:30 min, Ton und Subtitel.

Untitled - A True Story

2010. 5 Fotografien, Inkjet, 118 x 170cm,
Fotopreis des Kantons Bern. Anerkennungspreis

Die Konstruktion von Bildern. Was ist ein Bild. Ich konstruiere ein Bild, verorte es, setze es in einen Rahmen. Ist ein Bild, wenn es einen Rahmen hat, ein fertiges Bild? Das Bild ist ein Tableau, ein durch einen Rahmen eingegrenztes, zu einem Bild erklärtes Territorium. Als wäre der Rahmen eine Grenze, ein Abschluss, eine Erklärung. Wir nehmen ein gerahmtes Bild ernst.

Die Ausgangsbilder hier sind an unterschiedlichen Orten zu unterschiedlichen Zeiten entstanden. Das Bild fristet ein langes Dasein auf meiner Festplatte, legt einen langen Weg mit mir zurück. Bis ich es ausdrücke, es in einem neuem Kontext sehe, es spielerisch erweitere und ihm einen provisorischen Rahmen gebe bzw. es von einem Rahmen in den nächsten setze. Wenn ich ein Bild zu seiner Umwelt in Bezug setze entsteht ein Netz aus Verbindungen, Überlagerungen, Ergänzungen.

Ein Einfangen des Moments der «Exposition» der Bilder in meinem Atelier.

Die Objekte mit denen ich es im Augenblick in Verbindung setze, der Raum und das hier und jetzt – diese Bezüge werden Teil des Bildes und seines Territoriums. Eine Verschachtelung. Eine Neuverortung des Bildes, Einbeziehen des Umfeldes, Verweigern des Fertigen. Die Bilder haben einen Rahmen, eine Einfassung bekommen und bleiben dennoch provisorisch, wollen immer weitergedacht werden.

...to call the frame into question is to show that the frame never quite contained the scene it was meant to limn, that something was already outside, which made the very sense of the inside possible, recognizable. The frame never quite determined precisely what it is we see, think, recognize, and apprehend. Something exceeds the frame, that troubles our sense of reality; in other words, something occurs that does not conform to our established understanding of things.

Judith Butler, *The Frames of War*. Verso 2009. p. 44

Ausgezeichnet mit dem Fotopreis des Kantons Bern (Förderpreis)

Ankäufe

Sammlung Migros Aare, 2016

Kunstkommission Stadt Bern 2012

Kunstkommission d. Kt. Bern 2011

Kunstkommission d. Stadt Biel 2011



Untitled - A True Story, 2010.
Serie bestehend aus 5 Fotografien.
Fine Art Prints, 118 x 170 cm, gerahmt.



Untitled - A True Story, 2010.
Serie bestehend aus 5 Fotografien.
Fine Art Prints, 118 x 170 cm, gerahmt.



Untitled - A True Story, 2010.
Serie bestehend aus 5 Fotografien.
Fine Art Prints, 118 x 170 cm, gerahmt.



Untitled - A True Story, 2010.
Serie bestehend aus 5 Fotografien.
Fine Art Prints, 118 x 170 cm, gerahmt.



Untitled - A True Story, 2010.
Serie bestehend aus 5 Fotografien.
Fine Art Prints, 118 x 170 cm, gerahmt.



UN-Resolutions, 2 Bücher, A4, 214 Seiten, A4 Laser-Kopien, Papier, Karton, Klebebindung.

UN-Resolutions

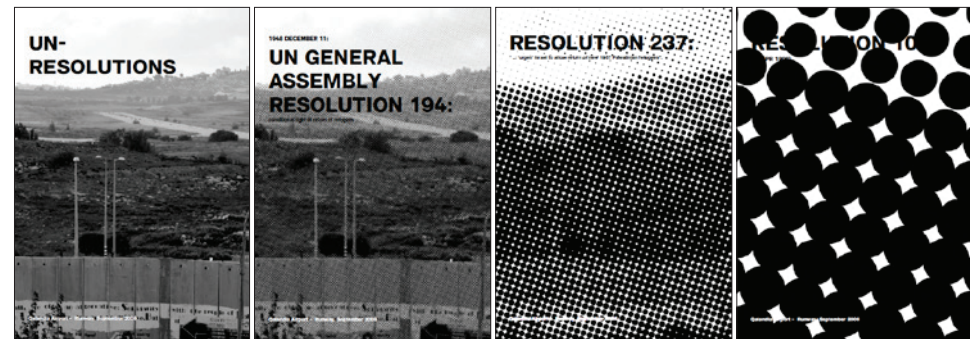
2009 in Birzeit/Ramallah, 2 fotokopierte Bücher, 221 Seiten, Klebebindung.

Dokumentation (Video): <https://vimeo.com/108710201>

UN-Resolutions entstand 2009 in Palästina. Die 2 Bücher enthalten je 214 UN-Resolutionen betreffend Israel/Palästina verteilt auf 214 fotokopierten A4 Blättern. Das Projekt untersucht die Absurdität des Wortes ‚Resolution‘ welches die ‚Solution‘ (Lösung) miteinbeinhaltet – in widersprüchlicher Begriff in Bezug zum Konflikt im Nahen Osten. Ich verbinde die UNO-Resolutionen mit dem Begriff ‚Image Resolution‘ (Bildauflösung). Je mehr Punkte ein Bild hat, umso mehr Information liefert es. Je grösser der Punkt umso weniger bzw. undeutlicher die Gesamtinformation. Das Bild zeigt die Landebahn des Kalandia Airports, einem symbolisch aufgeladenen Ort bzgl. der individuellen Bewegungsfreiheit. Es verweist auf eine Zeit in der die Mobilität der Bevölkerung möglich war. Heute ist der Kalandia Airport (früher Jerusalem Airport) geschlossen. Seine Landbahn endet mit dem Standort des grössten Checkpoints in der Westbank – dem Kalandia Checkpoint. Über 214 Seiten löst sich die Ansicht in immer grössere Punkte auf. Der Flughafen verschwindet und wird langsam unsichtbar. Jede Seite enthält eine UN-Resolution zwischen 1947 and 2009 und dazugehörigen Text. ‚UN-Resolutions‘ ist ein Statement zu nie real umgesetzten Resolutionen, administrativem Papierkrieg und Bild/Medienpolitik.



UN-Resolutions, Buch und Installation, FOTOK-Galerie, Vienna 2013.



Exhibitions:

- Al Mahatta Workshop, Bir Zeit, (PS), 2009
- Riwaq Biennial Ramallah, (PS), 2010
- Cantonale Bern/Jura, (CH), 2011
- Kunstmuseum Moutier, (CH), 2011/12
- FOTOK Gallery, Vienna (AT), 2013
- On Landscape, Matèria Gallery, Rome (IT), 2015
- Castelnuovo Fotografia - In Itinere, Castelnuovo (IT), 2015



Surfaces, 2010. 3 C-Prints, Diasec, 70 x 94 cm



Surfaces

2010. Serie 1-3, 3 C-Prints, Diasec, 70 x 94cm,

Mit Mustern überzogene Glasscheiben trüben den Blick auf den dahinterliegenden Raum. Die Ausschnitte von gemustertem Glas verlangen vom Betrachter die Verhandlung des eigenen Standpunktes in Bezug auf eine Oberfläche, die sowohl als Blick von innen als auch von aussen, aus der Nähe oder aus Distanz wahrgenommen werden kann. Die Fotografie ist von einer Vielschichtigkeit gekennzeichnet, welche ein assoziatives Potential beinhaltet: die verschwommene Wahrnehmung mehrerer Bildebenen lädt einerseits zu Gedankenspielen ein, andererseits ermöglicht sie auch Spekulationen über die Verortung. Wird unser Blick freigegeben oder wird er abgewiesen? Lassen sich über den Raum dahinter Geschichten erzählen, oder handelt es sich in erster Linie um ein Spiel von Farbe, Form und Licht? Befinden wir uns in einem privaten, geschützten Raum oder schauen wir hinein in einen Raum der uns versperrt bleibt?

Text: Visarte Bern





C.Scapes

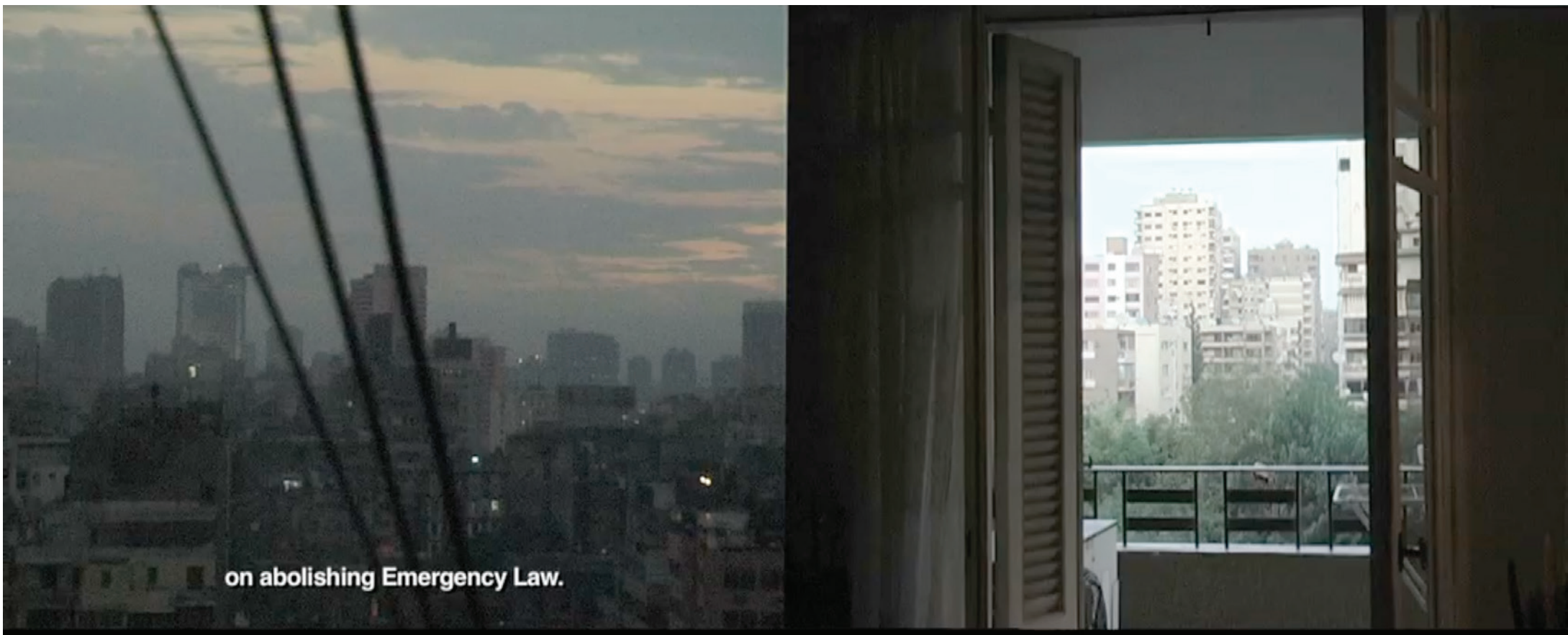
2009. Video HD. 37 min., Projektion. Installation mit Ton und Subtitel

Video <https://vimeo.com/40082532>

C.scapes ist ein Videoprojekt, das den öffentlichen Raum Kairos und seine Widersprüche untersucht und beschreibt. Zurückgezogen hinter Fenster und Fassaden blickt die Kamera von Innen nach Aussen, vom Privaten ins Öffentliche. C.scapes ist ein Dialog basierend auf Interviews. Ein Dialog zwischen Individuellen Lebenswelten, Bildern und Imagination; zwischen visionären Träumen und zeitgenössischen urbanen Konditionen. Die Ambivalenz des öffentlichen Raumes entfaltet sich zwischen statischen fast fotografischen Video-Aufnahmen privater Fenster-Aussichten und Panorama-Aufnahmen. Minimale Bewegung wird im Bild über die Zeit lesbar. Der Ort der Handlung selbst ist nicht direkt bebildert und bleibt der Vorstellung vorbehalten. Die Kamera beobachtet distanziert. Sich überschneidende individuelle Erfahrungen ergänzen und kontrastieren sich. In unserem Imaginären setzt sich ein Raum zusammen, machen wir uns ein Bild. Die arabischen Kommentare sind englisch Untertitelt. Zusammenarbeit mit Mahmoud Refat (Musik).



Ausstellungen: Connect, Art between Media and Reality, Shedhalle Zurich, 2011; Swiss Art Awards, Basel, 2010; Aeschlimann-Cort Award, Kunsthau Langenthal, 2010; Where are you, Pro Helvetia, Townhouse Gallery, Cairo, 2009; C.Scapes, Stadtgalerie Bern, 2009.



C.Scapes, 2009. Video HD. Projektion.
Installation mit Ton, arabische und englische Voiceovers, Subtitel.



C.Scapes, 2009. Video HD mit Ton,
arabische und englische Voiceovers, Subtitel.



C.Scapes, 2009. Video HD mit Ton,
arabische und englische Voiceovers, Subtitel.



Travel.agencies, 2007–09. Serie bestehend aus 20 C-Prints.

Travel.agencies

2007–2009. Serie bestehend aus 20 C-Prints.

Travel.Agencies ist eine Studie und Dokumentation visueller Repräsentation von 'Reise' anhand von Erscheinungsformen und Ausstattungen von Reisebüros in Downtown Kairo. Weltkarten in verschiedensten Umsetzungen aus verschiedenen Epochen schmücken die zahlreichen, kleinen Reisebüros, die sich eines nach dem anderen in den Strassen von Downtown Kairo finden. Palmenstrände fehlen hier. Die Reise wird nicht über fotografische Ansichten der Traumziele verkörpert. Die Weltkarte ist Projektionsfläche für die Imagination. Dem Reisenden steht scheinbar die Welt offen, jegliches Ziel kann imaginiert werden und wird nicht durch Bilder repräsentiert. Die letzte Fotografie der Serie zeigt ein Reisebüro, welches nur den Schriftzug 'Image Voyage' in lateinischen und arabischen Lettern präsentiert, sozusagen die abstrahierte Umschreibung und Bestätigung meines Unternehmens und meiner fotografischen Reise durch die imaginären Geografien der Kairiner Reisebüros.

Mehr Information: <http://maiusberti.net/?n=Projects.TravelAgencies>

Interview with Aleya Hamza, CIC: <http://maiusberti.net/?n=Projects.TravelAgencies00>

Ausstellungen

Fault lines, FotoK Galerie, Wien 2014 (Einzelausstellung)

Weltbilder 3, Helmhaus Zürich, 2009

Jahresausstellung Kunsthalle Bern 2008/09

Cairoscapes, Kunstraum Bethanien Berlin 2008

Contemporary Image Collective - CIC, Kairo 2007 (Einzelausstellung)



Travel.agencies, 2007–09. Serie bestehend aus 20 C-Prints.

Biographie

Maia Gusberti

*1971 in Bern (CH), lebt und arbeitet in Bern und Bruxelles

1986-1993	Vorkurs & Grafikfachklasse , Schule für Gestaltung, Biel (CH)
1996-2002	MA Medienkunst , Prof. Perter Weibel, Univ. f. angewandte Kunst, Wien (AT)
1995-2010	Künstlerin in Wien (AT)
2006-2010	lebt und arbeitet in Wien und Kairo
2010-	lebt und arbeitet in Bern und teilweise Bruxelles
2017/18	Critical Images , Royal Institute of Arts - RIA, Stockholm (SE)

Residencies

2017	Sasso Residency , Vairano (CH)
2016	Kaus Australis , Rotterdam (NL)
2014	bains connectives , Bruxelles (BE)
2014	The Oberhausen Seminar Kurzfilmtage Oberhausen (DE)
2011	Amman , Jordanien, Pro Helvetia & Schweiz. Botschaft Amman (JO)
2009	Rom , Stipendium Fotografie, BMUKK (AT)
2009	Al Mahatta Workshop , Bir Zeit/Ramallah, Palästina (PL)
2006/07	Atelier Kairo , Pro Helvetia Cairo (EG)
2004	Cité des Arts Paris , Stipendium Bildende Kunst, BMUKK (AT)
2004	Exstream Residency , Interspace, Sofia, Bulgária (EU)

Auszeichnungen/Preise

2017	Frauenkunstpreis , Bern (CH)
2011	Fotopreis 2011 - Anerkennungspreis des Kantons Bern (CH)
2010-14	Städtisches Förderatelier Bern (CH)
2010	Aeschlimann Corti Stipendium - Hauptpreis 2010 (CH)
2008	Sussmann Stipendium Wien (AT)
2003	Premiere Stipendium , Univ. f. angew. Kunst, Wien (AT)
2002	Prix Ars Electronica, Award of distinction Net Vision , Linz (AT)

Ankäufe

2016	Sammlung Migros Aare (CH)
2016	Sammlung HeK - Haus elektronischer Künste Basel (CH)
2015	Kunstkommission der Stadt Biel/Bienne (CH)
2013/14	Kunstkommission der Stadt Biel/Bienne (CH)
2013/14	Kunstkommission der Stadt Thun (CH)
2012/13	Kunstkommission der Stadt Bern (CH)
2011	Kunstkommission Stadt Biel/Bienne (CH)
2011	Kunstkommission des Kt. Bern (CH)
2009	Kunstkommission des Kanton Bern (CH)

Wettbewerbe Kunst am Bau (Wettbewerbs-Einladungen)

2017	Kunst und Bau Wettbewerb Erweiterung Volksschule Marzili , Bern (CH)
2014/15	Kunst und Bau Wettbewerb Sulgenbachschulhaus , Bern (CH)

Gruppenusstellungen

2019	Representations Interrupted , KCB, Belgrad (SRB)
2018	Choreography of the Frame , (Co-Kuratorin), Kunsthalle Exnergasse, Wien (AT) Ausstellung zum Prix Photoforum , Photoforum Pasquart Biel/Bienne (CH) Druckatelier Tom Blaess , Oktober 18, Bern (CH) Representations, Interrupted , Galleri Mejan, Stockholm (SE)
2017	Cantonale Bern/Jura , Centre PasquArt Biel/Bienne (CH) Stadtgalerie Bern , Kunst am Bau, Bern (CH) Esszimmer/Weltraum Basel , Das Esszimmer goes Weltraum, Basel (CH) Rencontres Internationales Paris/Berlin , Paris (FR) How Much Of This Is Fiction , FACT Liverpool (UK) How Much Of This Is Fiction , HeK Haus elektronischer Künste, Basel (CH) Rencontres Internationales Paris/Berlin , Gaîté Lyrique, Paris (FR) Sans titre (paramètres composés) , Stadtgalerie Bern (CH) Digital Art Collection , HeK (House of electronic Arts), Basel (CH)
2016	Dauerausstellung Sammlung Migros Aare , Welle 7. Bern (CH) On Landscape #3 , Lower Hewood Farm, Dorset (UK) Kaus Australis und Het Wilde Weten , Rotterdam (NL) In Itinere , Castelnuovo Fotografia, Castelnuovo (IT)
2015	Journées photographiques de Bienne , Biel-Bienne (CH) On Landscape , April - May 2015, Matèria Gallery, Rome (IT) Der Raum nach dem Raum , Kunsthaus Muerz, Müzzzuschlag (AT) Décalage , Westfenster, Bümpliz (CH) Bern Baby Bern , Kunstmuseum Thun (CH)
2014/15	Cantonale Bern/Jura , Kunsthaus Interlaken (CH)
2014	Walk a mile in my shoes , Flat1. Vienna Art Week. Wien (AT) International Art Commons , Kunsthallmend. Bruxelles / Bern (BE/CH)
2013/14	Jahresausstellung , Kunsthalle Bern (CH) Cantonale Bern/Jura , Centre Pasqu'art Biel/Bienne (CH) Jahresausstellung , Krethlow Galerie, Bern (CH)
2013	Ausstellung Fotopreis 2013 Kt. Bern , Kornhausforum Bern Feu Sacré , Kunstmuseum Bern (CH) Maia Gusberti , Sept. 2013, Tom Bläss Atelier, Bern (CH) Rencontres Orient-Occident , Sierre (CH) Zwischenspiel , Galerie Bernhard Bischoff, Bern (CH) James Lee Byars – and other perfect beauties , Galerie Krethlow, Bern (CH) Transform , Güterstrasse 8. Bern (CH)
2012	SELECTION 2012, Prix Photoforum , PhotoforumPasquArt, Biel (CH) Cantonale Bern/Jura , Stadtgalerie Bern und Kunstmuseum Thun (CH) 5th International Photobook Festival , Le Bal, Paris (FR)
2011/12	Cantonale Bern/Jura , Musée jurassien des Arts, Moutier (CH) Whilst closely gazing at the soup... , Dampfzentrale Bern und Rawabet Theatre Cairo (CH/EG)
2011	Notizen/Matritzen , Galerie Beatrice Brunner, Bern (CH) Connect – Kunst zwischen Medien und Wirklichkeit , Shedhalle Zürich (CH) Fotopreis Kanton Bern , Photoforum Biel (CH)
2010	Un...schärfen des Dokumentarischen , Kunstfilmtag, Düsseldorf (D) In Zwischenräumen , Visarte.galerie, PROGR Ausstellungszone, Bern (CH) Swiss Art Awards 2010 , Basel (CH) Aeschlimann Corti Stipendium , Preis/Ausstellung, Kunsthaus Langenthal (CH) A l'ombre d'un doute , Frac Lorraine, Metz (F) 8-Bit , Bon accueil, Rennes (F)

2009/10	Welt-Bilder 3 , Helmhaus Zürich (CH)
2009	Where are you , Townhouse Gallery Cairo (EG)
	El Mahatta Gallery , Riwaq Biennale (PL)
2008/2009	Jahresausstellung , Kunsthalle Bern (CH)
2008	Shift-Festival „record, record“ , Basel (CH)
	Cairoscape , Kunstraum Kreuzberg/Bethanien, Berlin (DE)
2007	Goodbye Privacy , Ars Electronica, Sunday.files, Linz (AT)
2006	The AustrianAbstracts , Arti et Amicitiae, Amsterdam (NL)
	Arco , Digital Transit, Madrid (ES)
	Postmediale Kondition , Neue Galerie, Graz (A)
2005	BLANK. Urban Voids , Medienturm Graz (A)
	Signe Quotidien , Centre Culturel Suisse, Paris (F).
	In the line of light , Beijing International New Media Arts (China)
2004	The Anatomy of the Now , Arti et Amicitiae, Amsterdam (NL)
	Free Bitflows , Künstlerhaus Wien (A)
	Game Commons , Yerba Buena Center for the Arts, San Francisco (US)
	Kunst am Bau , Installation, FRAC Lorraine, Metz (F)
2003	World, Language, Iconicity , Rex/B92 Cultural Center, Belgrad, Serbien
	Abstraction Now , Künstlerhaus Wien (A)
	The Chrono-Files , Lothringer13/halle, München (D)
2002	Prix-Ars Electronica , Ausstellung OK Linz, (A)
	Change the Map , Brucknerhaus, Linz (A)
	Big Torino - The Big social Game , Biennale delle arte giovane, Torino (I)

Einzelausstellungen

2019	Gepard 14 , Bern (CH)
2018	Zimmermanhaus Brugg , Brugg (CH)
2017	Galerie Beatrice Brunner , Bern (CH)
2017	Galerie Beatrice Brunner , RIVOLI, Bruxelles (BE)
2015	Subtitles for an unwritten film , Lokal.Int, Biel/Bienne (CH)
2015	Forum im Juni , Bärenloch, Chur (CH)
2014	Bains Connectives , Bruxelles (BE)
2013	Fault lines , Fotok Galerie, Wien (AT)
2013	Video Window , Maia Gusberti/Margot Zanni , OG9, Zürich (CH)
2013	Videokunst.ch , Progr, Bern (CH)
2013	Maia Gusberti/Nino Baumgartner , Krethlow Galerie, Bern (CH)
2013	Nachbilder , FFV Stiftung f. Foto, Film u. Video, Bern (CH)
2010	A True Story , Grand Palais, Bern (CH)
2009	C.Scapes , Stadtgalerie Progr, Bern (CH)
2008	Travel.agencies , CIC Contemporary Image Collective, Kairo (EG)
2002	Logicaland , Forum Stadtpark, Graz (A)

Werkbeiträge/Projektförderungen

2018/2019	Kulturfonds/Pro Arte/Gleyre , Bundesamt für Kultur (CH)
2016/17	Kunstkommission Stadt & Kanton Bern (CH)
2015/16	Kunstkommission Stadt & Kanton Bern (CH)
2012	Werkbeitrag Fotografie des Kantons Bern (CH)
2012	Kunstkommission Stadt & Kanton Bern (CH)
2010/11	Sitemapping , Bundesamt für Kultur (CH)
2008/09	Sitemapping , Bundesamt für Kultur (CH)
2007	Pro Helvetia / BMUKK Videoinstallation Cairo.scapes (AT)
2005	Migros Aare + Bundeskanzleramt.Kunst (AT)
2002	Bundeskanzleramt.Kunst (AT)
2002	Commission BIG Torino , Biennale Internationale delle arte giovane (IT)

Film und Video Festivals (Auswahl)

Augsburg - Kurzfilmwochenende, Austin - Cinetexas, Barcelona - Sonar Int. Festival of Advanced Music, Denver - Int. Film Festival, Augsburg - Kurzfilmwochenende, Diagonale - Festival des Österreichischen Films, Hongkong - Microwave Int. Media Art Festival, Rotterdam - Int. Filmfestival, Weimar - back-up festival, Zürich - VIDEOEX, Bochum - Videofestival, Stuttgart - Filmwinter, Helsinki - Avanto Media Art Festival, Luzern - VIPER, Oberhausen - Int. Film und Video Festival, Winterthur - Kurzfilmtage, Chicago- Underground Film Festival, Hamburg - Int. Kurzfilm-Festival Hamburg - No Budget, Regensburg - Kurzfilmwoche, Rencontres Paris-Berlin u.a.m.

Publikationen / Bibliografie

2017	Die Schichten der Stadt , Martin Bieri. Der Bund, 24.10.2017
2016	A future horizon yet to be occupied , Rachel Mader. Ein Text zu den Arbeiten von Maia Gusberti.
2016	INTERVIEWT , Interviews mit KünstlerInnen. Gilles Fontoillet. FO-Publishing.
2015	Zweidimensionales Labyrinth , Alice Henkes. Bieler Tagblatt, 14.09.2015
2015	Options for Walls , FPMag, Milano. http://www.fpmagazine.eu/eng/news/Options_for_Walls-291/
2015	Transform , Kanton Bern, Franz Krähenbühl. VfMK – Verlag für moderne Kunst Wien.
2013	C.Scapes , Cairoserver – Platform for Urbanism & Discourse. www.cairoserver.com
2011	Connect, Art between Media and Reality ; Shedhalle Zürich. Hrsg. Anke Hoffmann & Yvonne Volkart, Verlag f. moderne Kunst Nürnberg.
2011	BKG Jahresbericht , Portrait Maia Gusberti.
2010	Atlas of Science , Katy Börner, Published by MIT Press.
2010	AC Zeitung 2010 ; Aeschlimann Corti Stipendium, Bern. Kunstgesellschaft BKB.
2010	Un...schärfen des Dokumentarischen , Katalog Kunstfilmtag Düsseldorf, Text: Susanne Fassbender
2010	Al Mahatta Workshop 2010 , Katalog, Al Mahatta Gallery Ramallah, PL
2009	Where Are You , Beate Engel. Ausstellungskatalog, Pro Helvetia Cairo
2009	Weltbilder 3 , Helmhaus Zürich; Andreas Fiedler.
2008	Cairoscape, Images and Imaginary of a Contemporary Mega City , Kunstraum Kreuzberg/Bethanien Berlin; Hrsg. Marina Sorbello/Antje Weitzel, Argobooks Berlin.
2007	Zwischen den Welten . Bernerin mit Wiener Akzent entdeckt Kairo. Swiss Info Artikel, 27. 02. 2007
2007	Goodbye Privacy , Katalog Ars Electronica 2007, Hrsg. Gerfried Stocker und Christine Schöpf, Hatje Cantz.
2007	Clickhere.ch , Magazin f. elektronische Kunst aus der Schweiz, Verena Kuni.
	Sonntagsarbeit: Die Sunday-files von Maia Gusberti und Nik Thönen.
2007	Signaletik – Orientation & Identity , Portraits of International Way Finding Systems
2006	Postmediale Kondition , Neue Galerie Graz, Hrsg. E. Fiedler / Ch. Steinle / P. Weibel
2004	Abstraction Now , . Hrsg. Künstlerhaus Wien, Pfaffenbichler/Droschl, Ed. Camera Austria, (A)
2004	Free Bitflows , Extream collaborative Media, Ausstellungskatalog. Konrad Becker & Felix Stalder
2003	The Chrono-files , from time-based art to Database, Ausstellungskatalog. Lothringer13/halle München, Hrsg. Margit Rosen, Christian Schoen.
2002	Unplugged, Art as the scene of global conflicts ; Katalog Ars Electronica 2002, Hrsg. Gerfried Stocker, Christine Schöpf, Hatje Cantz.
2002	Cyber Arts 2002 , Hrsg. Ars Electronica, Logicaland: Text Christine Schöpf, Hatje Cantz.
2002	Dérive , Zeitschrift für Stadtforschung, Heft/02, Logicaland, Text Erik Meinharder.
2002	Springerin , Hefte für Gegenwartskunst , B. VIII/Heft 3: Alternative Kartografien; Text Mathias Dusini
2001	Telepolis.de - Digitaler Augenschmaus; Austrian Abstracts III - computergenerierte Bild- und Tonwerke auf der Diagonale, Graz. Text: Barbara Pichler
2000	Springerin , Hefte für Gegenwartskunst , Band VI/Heft 1: Digitaler Spielplatz; Text Petra Erdmann
2000	Ausstellungskatalog Akai-Ito , Beurschouwburg Brussels, 2000, Text Yushi Oshima
2000	Springerin , Hefte für Gegenwartskunst , Band VI/Heft 03: Flimmern im Kollektiv, Text Christian Höller